

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

150 (30.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690698)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 150.

Oldenburg, Dienstag, den 30. Juni 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Unsere Post-Abonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß die Erneuerung des Abonnements auf das am 1. Juli beginnende neue Quartal nunmehr **umgehend** zu bewirken ist, wenn im Bezuge der

„Nachrichten für Stadt u. Land“ keine Unterbrechung eintreten soll.

Alle Landbriefträger und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

Bezugspreis für die Monate, Juli, August, September 2.27 Mk. durch den Briefträger frei in's Haus; 1.85 Mk. beim Abholen von der Post; **Probeabonnement** für Juli 0.65 Mk. resp. 0.75 Mk.

Tagesrundschau.

Hr. Nebel hat in einer Rede in Karlsruhe geäußert, der sozialdemokratische Zukunftsstaat sei näher, als die bürgerlichen Parteien vermuten.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen steht nunmehr endgültig fest.

Die Niederlage der Engländer in Somaliland bestätigt sich.

Finanzminister Witte wird russischer Staatskanzler.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Saragossa sind bereits 100 Tote geborgen.

In Hannover und Westfalen sind schwere Unwetter niedergegangen.

Eine englische Gesellschaft hat ein Verfahren entdeckt, Bier in fester Form herzustellen.

Senta findet die Trauung des preussischen Gesandten, Grafen von Gendel-Donnesmar mit der Gräfin Dassewits statt.

Die Wohnungsfrage.

Von Cl. Peiß.

(Nachdruck verboten.)

Der soeben den preussischen Regierungspräsidenten zur Begutachtung zugegangene Wohnungsgesetzentwurf lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit wieder dem Gebiet der Wohnungsfrage zu. Außerordentlich wichtig erscheinen uns auf diesem Gebiete jene mühevollen Arbeiten, die sich mit der Schilderung der tatsächlichen Zustände befassen. Es ist das Verdienst des Vereins für Sozialpolitik, schon vor einem Menschenalter auf diesem Wege vorangegangen zu sein. Seine Untersuchungen, zuerst 1872, dann 1886 und endlich 1901 zeigen immer größere Zielbewußtheit in der Erfassung des Problems.

Und so ist es denn wieder eine gediegene Monographie, die wir hier kurz besprechen wollen. Trotzdem sie sich nur mit den eigentlichen Wohnungsverhältnissen beschäftigt, geht ihre Bedeutung weit hinaus über das rein lokale Interesse. In seiner knappen und präzisen Studie über die „Reichlichen Wohnungsverhältnisse“ (Sena 1903, Gustav Fischer) hat Dr. Rudolf Eberstadt, der sich schon durch seine „Städtischen Wohnverhältnisse“, sowie durch seinen „Kapitalmarkt“ als einen unserer gründlichsten Kenner der Wohnungsfrage bewährt hatte, die Frucht mehrjähriger Arbeit niedergelegt. Die prinzipielle Bedeutung der kleinen, aber inhaltsreichen Schrift beruht darin, daß hier erstmals in großen Zügen eine Geschichte der bürgerlichen Bauweise in Deutschland gezeichnet und der Nachweis erbracht wird, daß die im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten sehr günstigen Wohnverhältnisse der reichlichen Städte Düsseldorf, Elberfeld und Barmen in ihrer Wurzel auf eine alte ununterbrochene Tradition des bürgerlichen Kleinwohnungsbaues zurückzuführen. Dabei werden die Kleinwohnungen von den übrigen streng getrennt.

Die tatsächlichen Verhältnisse lassen sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: Mietskasernen gibt es in Düsseldorf höchstens drei, während sie in Elberfeld und

Barmen überhaupt unbekannt sind. Als Typen haben sich zwei- und dreizimmerige Wohnungen erhalten, von denen eine bis drei in einem Stockwerk gelegen sind. Jede Wohnung hat auch bei dem in Düsseldorf üblichen, nach dem Hof sich erstreckenden Anbau, mindestens ein Zimmer, dessen Fenster auf die Straße gehen. Der Elberfeld-Barmener Typus der Kleinwohnungen, bei dem die Treppenanlage in der Mitte — in Düsseldorf auf der Seite — angeordnet ist, ist dem Düsseldorf überlegen. Trotz reichlicher vorhandenen Baulandes sind die Wohnungen in Düsseldorf wesentlich teurer. Die Mietpreise stellen sich hier im Gebiete der dreizimmerigen Häuser auf durchschnittlich 120 Mk. für ein Zimmer, im Gebiete der vierzimmrigen Bebauung dagegen auf 144 bis 150 Mk. Man findet die auch anderwärts gewonnene Erfahrung bestätigt, daß in jeder Stadt mit der Höhe der Bebauung die Höhe der Mieten steigt. In Elberfeld stellt sich ein Zimmer in den älteren Häusern auf 78 bis 80 Mk., in Barmen zwei bis drei Mark höher; während die Preise in den neueren Häusern sich in beiden Städten auf 90 bis 100 Mark stellen. In allen drei Städten überwiegt der einfache Hausbesitzer und es ist noch eine beträchtliche Anzahl unversiculter Gebäude vorhanden. Die Vorliebe für den Besitz eines eigenen Hauses hat sich selbst in Arbeiterkreisen erhalten und sie hat gesunde Zustände im Bauwesen im Gefolge gehabt.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: In diesen rasch anwachsenden Industriestädten mit ihrem gewaltigen Wohnungsbedarf ist eine zureichende Massenproduktion an Kleinwohnungen erzielt worden, ohne daß auch nur der Gedanke an die Kernerierung der Bevölkerung aufgetaucht ist. Die überwiegende Mehrzahl der Grundstücke steht im Eigenbesitz, der breitensten Schicht der Bevölkerung ist die notwendige Beteiligung am Grundbesitz verblieben. Diesen politischen Vorzügen stehen die sozialen und wirtschaftlichen ebenbürtig zur Seite. Der aus alter Ueberlieferung entwickelte Typus der Kleinwohnung muß in der Hauptstadt als ein vorzüglicher gelten und er genügt voll und ganz den Ansprüchen der städtischen Wohnweise. Die Mietpreise endlich stehen in den jüngsten und besten Bauformen von Elberfeld-Barmen weit niedriger als in den Wohnformen der Mietskasernen von Berlin, Hamburg, Leipzig; selbst in Düsseldorf haben sie trotz einer sprunghaften Steigerung der letzten Jahre noch nicht die Höhe der ältesten Städte erreicht.

Damit ist aber in programmatischer Weise gezeigt, wie ohne Beanspruchung öffentlicher Geldmittel und ohne Eingreifen des Staates eine Gesundung der städtischen Wohnungsverhältnisse herbeigeführt werden kann. Es gilt durch Ausschließung der Mietskasernen im Wege des Bebauungsplanes die Errichtung kleiner Wohnungen auf alter Ueberlieferung wieder rentabel zu machen. Ein Ziel, das Schwere des Besten würdig.

Um im Bauwesen wieder gesunde Zustände herbeizuführen, verlangt Eberstadt eine scharfe Trennung der Restorationshypothek von der Grunderwerbshypothek, Gedanken, die er in seinem Kapitalmarkt entwickelt hat.

Wegen der bedeutungsvollen prinzipiellen Ergebnisse wird jeder, der sich mit der Wohnungsfrage wissenschaftlich oder praktisch zu befassen hat, diese durch gedrängte Knappheit und Präzision ausgezeichnete Monographie mit dem allergrößten Nutzen studieren. Ihre Ergebnisse greifen weit hinaus über das lokale Interesse.

Änderung der Krankenkassenstatuten.

Von geschätzter Seite wird uns berichtet:

Ein soeben ergangener Erlass des preussischen Handelsministers weist die Aufsichtsbehörden an, die Krankenkassen zur unverzüglichen Vornahme der Änderung ihrer Kassenstatuten auf Grund der Novelle vom 25. Mai 1903 anzuhalten. Einer völligen Umarbeitung des Kassenstatuts bedarf es nicht unbedingt; es wird im Gegenteil empfohlen, zur Erleichterung des Genehmigungsverfahrens die Änderungen in einem Nachtrage zusammenzufassen. Sofern bis zum Inkrafttreten der neuen Gesetzesbestimmungen am 1. Januar 1904 die Statuten nicht rechtzeitig geändert sind, wird die Abänderung von Amts wegen mit rechtsverbindlicher Wirkung vollzogen. Angesichts der in vollem Umfange zur Einführung gelangenden Krankenversicherungspflicht für Handlungsgesellen und Lehrlinge wird darauf hingewiesen, daß die Gründung von besonderen Orts-Krankenkassen für dieselben unzulässig ist. Wichtig im Hinblick auf die Selbstverwaltungsbefugnis der Krankenkassen und die hieraus sich er-

gebenden Konsequenzen ist die Zulassung des Verwaltungsstreitverfahrens, unter gewissen im Gesetz näher fixierten Voraussetzungen; gegen die zur Erzwingung einer Handlung oder Unterlassung erfolgenden Androhung, Festsetzung und Vollstreckung von Ordnungsstrafen durch die Aufsichtsbehörde gegen Mitglieder des Kassenverbandes, sowie wegen Anordnungen der Aufsichtsbehörden über die Wahrnehmung der Befugnisse und Obliegenheiten der Kassenorgane, falls letztere die Erfüllung ihrer gesetzlichen und statutarischen Obliegenheiten verweigern. Zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten aus Anlaß anhängiger Beschwerden soll die höhere Aufsichtsbehörde (Regierungspräsident) solche zunächst an den Bezirksausschuß abgeben und abwarten, ob dieser die Unzulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens und hiermit seine Unzuständigkeit erklärt. Das Verwaltungsstreitverfahren, welches übrigens auch gegen Entscheidungen der Aufsichtsbehörden, betr. Amtsenthebung eines Vorstandes, Mitglieds oder eines Kassenbeamten zugelassen ist, wird demnächst durch königliche Verordnung geregelt werden.

Die russischen Kanalpläne.

Der Bau des Weichsel-Warthe-Kanals ist, wie sich neuerdings herausstellt, als aussichtslos zu betrachten. Das russische Verkehrsministerium hat auf Grund eingehender Erhebungen festgestellt, daß der Weichsel-Warthe-Kanal, der die Weichsel mit der Warthe zwischen den Städten Königsberg und Marienburg verbinden sollte, nur für den deutschen Holzhandel von Interesse sei. Die russischen Holzindustriellen dagegen halten den Kanal darum für bedeutungslos, weil sie ihre Materialien zum größten Teile frei durch den Ostpreußen und an einer Verfrachtung des Transportweges nach Mitteldeutschland kein unmittelbares Interesse haben. Das in Deutschland zur Durchführung des Weichsel-Warthe-Kanal-Planes ins Leben gerufene Komitee hat daher seine Bemühungen um die Verwirklichung der notwendigen Kapitalien eingestellt. Größere Ansichten bietet dagegen, wie dieser Tage schon mitgeteilt, der geplante Bau des Windeau-Memel-Kanals, welcher den Windeau Hafen mit dem Memelstrom auf russischem Gebiete durch einen Kanal verbinden soll. Die Bauarbeiten für diesen Kanal dürften in absehbarer Zeit begonnen werden, da das Projekt bei der russischen Staatsregierung lebhaften Unterstützung findet. Die russische Regierung beabsichtigt, durch den Kanalbau eine größere Ausbeutung der Holzindustrie an den Ufern des Memelstromes und eine ausgiebigere Verarbeitung russischer Holz in eigenen Lande herbeizuführen. Für den deutschen Holzhandel würde der Bau des Windeaukanals infolge von Nachteil sein, als die Einfuhr über Schmalenungen nach den großen Stapelplätzen des ostpreussischen Holzhandels, Königsberg, Memel und Tilsit, eine erhebliche Verminderung erfahren müßte. Die Mittel zum Bau des Kanals sollen zu etwa zwei Dritteln durch die russische Regierung, zu etwa ein Drittel durch die an dem Bau interessierten Kapitalisten aufgebracht werden.

Das Eisenbahnunglück bei Saragossa.

Die schreckliche Eisenbahnkatastrophe in Spanien, wo auf der Strecke Bilbao-Saragossa eine Lokomotive einen 15 Meter hohen Damm hinab in den Fluß Nagerilla stürzte, hat sich in vollem Umfange bewährt. Nach den letzten Nachrichten sind nicht weniger als 110 Personen getötet und 140 verletzt worden. Das Unglück geschah am hellen Tage. Die betreffenden Brücke war angeblich seit 12 Jahren schadhaft.

Dem „Vol.-Anz.“ werden folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Wegen der isolierten Lage von Montalvo, das keinen telegraphischen Anschluß hat, laufen die Nachrichten von der Unglücksstätte immer noch spärlich ein. Die Brücke von Montalvo war 188 Meter lang und ruhte auf acht Pfeilern; der letzte von diesen brach zuerst zusammen. Die erste Lokomotive des Schnellzuges liegt quer auf der Erde; die andere ist in einiger Entfernung tief in den Boden eingedrückt. Die hinabgestürzten Wagen bilden nur noch einen großen Haufen von Trümmern und Splittern. Die Einwohner der umliegenden Dörfer, besonders die Leute aus Cenicero, eilten mit Wagen, Karren, Lebensmitteln und Arzneien herbei und arbeiteten mit großer Aufopferung bei der Bergung der Leichen und Verwundeten. Nur sechs Passagiere des verunglückten Zuges sind unverletzt geblieben. Zurückbare Hölzer und Mangel an Hebezeug erschweren die Rettungsarbeiten. Der König schickte einen Minutanten mit Geld zur Anschaffung des Nötigsten nach Montalvo.

Der Außenminister erhielt eine offizielle Depesche, wonach es bei dem Unglück 30 Tote und 60 Verwundete gab. Die sich widersprechenden Pri-

Stichwahl ist jetzt festgestellt worden. Danach sind im 2. aldenburgischen Wahlkreise abgegeben: 22,101 Stimmen. Wahlberechtigt waren 30,877. Gültig waren 22,075, ungültig 26 Stimmen. Erhalten haben Traeger 13,109, Zug 8,966 Stimmen.

a. Ohmstede, 29. Juni. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde über folgenden verhandelt: Der Antrag zur Dienstbotenentlastung für das Jahr 1903/04 wurde wie im Vorjahre auf 5 Mark für die Mitglieder und 2,50 Mk. für die Herrschaften festgesetzt. Als Monat der Rechnung wurde Herr Brennerfeld, Silbers gewählt. Ferner wurden als Monenten der abgelegten Gemeinde, Armen- und Wegekapital die Herren Hausmann Freels zu Ohmstede und Landwirt Herrn. Harms zu Ebborn gewählt. — Es wurde beschlossen, die Chauffee über den Greizerplatz an beiden Seiten mit Bäumen zu bepflanzen. Die Chauffee durch Spree soll mit Klümpchen ausgebeizt werden. — Der Beschluß wegen Absetzung eines kleinen Wegeteils an den Landmann Friedrich Helms, welcher an dessen Ländereien belegen ist, wurde in zweiter Lesung wiederholt. — Nachdem in Aussicht genommen war, die Straße der Chauffee Ohmstede — Nordorf vom Mühlenturm bis zur Poststraße nicht zu pflastern, wurde beschlossen, die genannte Straße ebenfalls mit einer Klinkerbahn zu versehen. Mit der Pflasterung der Straße des Kirchhof entlang soll baldigst begonnen werden. Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung soll ersucht werden, den vor der Barzelle 272/188 in Ohmstede belegenen Wegeteil, sowie die Wegeteile vor der Eisenbahnbrücke an die Gemeinde abzutreten.

n. Oien, 29. Juni. Der „Oener Krug“, der unlängst für den Preis von 42,000 Mark von seinem Besitzer Wirt Willems, künftlich erworben ist, ist durch umfangreiche bauliche Veränderungen renoviert, so daß bedeutend größere und schönere Garküchen geschaffen sind als bisher. Aus Anlaß dieser baulichen Änderungen fand gestern ein Einweihungsball statt, der sehr zahlreich besucht war.

a. Hastede, 30. Juni. Das Amtsgericht Oldenburg wird im „Hastede Hof“, jedesmal morgens 9 Uhr beginnend, während des zweiten Halbjahres folgende Sprechstage abhalten. Am 13. Juli, 3. und 24. August, 5. und 19. Oktober, 2. und 28. November, 7. und 21. Dezember. In diesen Terminen werden Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen nur entgegen genommen, wenn dieselben rechtzeitig vorher angemeldet werden.

*** Vorher, 29. Juni.** Wie im vorigen Sommer, so auch in diesem Sommer wird der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ ein Sommerfest veranstalten, bestehend in Gartenkonzert, Gesangsvorträgen mit nachfolgendem Ball. Dasselbe ist festgesetzt auf Sonntag, den 12. Juli. Die Musik liefert die Artillerie-Kapelle. Der gut gepflegte Garten mit schönen Lauben und Spazierwegen wird den Besuchern ein angenehmer Aufenthalt sein, und der Vereinswirt, Herr Harms, wird sein Bestes tun, um es an guter Bedienung nicht fehlen zu lassen.

*** Varel, 29. Juni.** Ein Sängerkreis, verbunden mit der 25jährigen Jubelfeier veranstaltete gestern der Gesangsverein „Eintracht“ im „Tivoli“. An demselben beteiligten sich die Vereine „Concordia“, „Vant“, „Männergesangsverein“, „Faderberg“, „Concordia“, „Westertiede“, „Eberweik“, „Vorgilde“, „Verein Neuenwege“, „Männergesangsverein“ und „Krohn“. Varel. Außer den Chorliedern trugen die einzelnen Vereine eine Sololieder vor, wobei der Verein Westertiede am besten abschnitt. Die moderne Sängerkunst wurde nach jedem Liede mit Beifall überhört. Um 10 Uhr folgte die Festbälle im Saale und Festzelt, der Garten war prächtig illuminiert und von Besuchern noch dicht besetzt. Das ganze Fest war schon arrangiert und erfreute sich eines sehr starken Besuches. — Die Schiedsbestimmung des Herzogtums hatte gestern eine Zusammenkunft im „Tivoli“. Der Versammlung, in der Berufsfragen erörtert wurden, folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Ueber Küche und Keller des Wirtes herrschte nur eine Stimme des Lobes.

*** Auguste, 29. Juni.** Ein prächtiges Nordlicht machte sich am Freitagabend zwischen 10 und 11 Uhr am Horizont bemerkbar. Am Firmament zeigten sich zwei helle Streifen, welche sich vom kleinen Bären bis an den Nordstern ausdehnten. Der alte Volks Glaube, daß solcher Himmels-Erscheinung schönes Wetter zu folgen pflegt, wurde zur

Wahrheit, denn der Siebensternstag trug das heiterste Gesicht zur Schau.

o. Wilhelmshaven, 29. Juni. Eines der ältesten Kriegsschiffe der deutschen Marine, das Kanonenboot „Gyane“, blüht jetzt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Das Schiff lief genau 4 Wochen nach der furchtbaren Katastrophe von Gallipoli vom Stapel. Das Kanonenboot hat bei der Erwerbung unserer Kolonien weitestgehende Dienste geleistet. Es gehörte dem westafrikanischen Geschwader unter Kommandant Knorr an und war dann 9 Jahre lang auf der westafrikanischen Station in Kamerun stationiert, von wo aus es wiederholt erfolgreiche Strafexpeditionen gegen aufständische Negerstämme unternommen hat. Als es für den Stationsdienst nicht mehr ausreichte, lehrte das Schiff 1897 in die Heimat zurück, wurde zu Vermessungszwecken umgebaut und dient seit 1899 als Vermessungsschiff der Nordsee. Das Vermessungsschiff „Gyane“ wird jetzt vom Kapitänleutnant Kopp befehligt.

*** Sander, 29. Juni.** Nachmittags ging ein schweres Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder, der großen Schaden anrichtete. Hühnergepöle Hagelkörnern fielen und zertrümmerten eine große Anzahl Hühnerhöfen und vernichteten die Gewächse in den Gärten und Gemüsegärten. Das Getreide in der Umgebung wurde niedergeschlagen. Die Felder sind unkenntlich. Die Telefonverbindung ist gestört. Auch in Weßfalen und Hannover wurde schwerer Schaden durch Ueberschwemmungen, Brände und Hagelschlag angerichtet.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Begehrte Anfrage.

Wäre es nicht angebracht und recht vielen Ausflüglern erwünscht, wenn auf dem Wege von Sandburg nach dem Jagdschloß beim Barmstedenbruch durch die Döberberge an verschiedenen Stellen Wegweiser angebracht würden; meines Erachtens kann es nicht allzuviel kosten. Ein Unkundiger kann sich trotz Karten und Bücher dort nicht zurecht finden und kann sich leicht verirren. Der Schreiber dieses hatte sogar vorgefunden das Unglück, anstatt nach dem Jagdschloß nach Gattermühlung und beinahe nach Hatten zu kommen. Ich glaube, es läge im Interesse recht vieler, wenn in der Gegend dort etwas geschehen würde.

Einer für viele.

Großherzogliches Theater.

Wie man erfährt, wird im Theater in nächster Zeit eine für die Inhaber der betreffenden Plätze eingetretene Veränderung stattfinden, und zwar derart, daß Balkon- und Logenplätze vereinigt werden sollen. Da nun durch diese Umänderung die vier zum Balkon führenden Treten in Wegfall kommen, so macht sich in einem großen Teile des Publikums die nicht unbegründete Befürchtung geltend, daß damit bei etwaiger Feuersgefahr eine beträchtliche Erschwerung beim Verlassen des Zuschauerraumes geschaffen wird. Alle Inhaber von Plätzen der vorderen Logenreihen werden aus Erfahrung wissen, wie schwer der Zutritt und Ausgang schon bisher gewesen. So wäre es für den dabei interessierten Teil des Publikums dringend erwünscht, wenn von maßgebender Stelle aus eine dahingehende beruhigende Erklärung abgegeben werden könnte, daß derartige Befürchtungen ausgeschlossen sind.

Schulferien.

Sämtliche städtische Schulen, mit Ausnahme der Oberrealschule hatten gestern, Montag von 12 Uhr an hiesige. Wie verlautet, soll das Thermometer der Oberrealschule nicht den Grad der Wärme angeben, der für den Fall des Unterrichtens vorgeschrieben ist. Da nun wohl anzunehmen ist, daß die Thermometer der sämtlichen anderen Anstalten richtig anzeigen, fragen wir an, ob es sich nicht ermöglichen läßt, auch der Oberrealschule ein richtig anzeigendes Thermometer auf Kosten der Stadt anzuschaffen, damit den Schülern dieser Anstalt ebenfalls die durchaus notwendige Vergünstigung der Hiesferien zu teil wird.

W.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 30. Juni. In Dünkirchen kam es zwischen Katholiken und Antiklerikalen zu Zusammenstößen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Gendarmerie, zwei Kompanien des 110. Infanterieregiments, sowie eine Schwadron Dragoner wurden dorthin beordert, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Aus Paris wird berichtet: Die Meldung verschiedener Blätter von einer bevorstehenden Ministerkrise wird in maßgebenden Kreisen als verfrüht bezeichnet. — Einige Blätter wußten bereits zu melden, daß Clemenceau die Neubildung des Kabinetts übernommen habe.

Die Zeitungen in Madrid füllen ganze Seiten mit den schauerlichsten Einzelheiten über die Bahnkatastrophe. Mehrere Tage dürften vergehen, bis das Unglück in seinem ganzen Umfang festgestellt sein wird. Viele Leichen sind völlig zerstört, darunter mehrere Mönche und Nonnen. Andere sind verbrannt, da Feuer ausbrach. Da Hebekräne fehlen, ist die Rettung der Verwundeten sehr erschwert.

Infolge der herrschenden großen Hitze sind in Paris 15 Personen an Hitzschlag gestorben. In Clermont Ferrand erlitt Oberleutnant Vidal einen Sonnenstich, während er sich an der Spitze seines Regiments vor dem Generalinspektor manövrierte.

Wie aus London berichtet wird, hat eine große englische Bierbrauerei-Gesellschaft ein Verfahren entdeckt, Bier in fester Form herzustellen. Die Masse soll gegen Temperatureinflüsse unempfindlich sein und zum Gebrauch im Wasser aufgelöst. — Das Verfahren wird alle zehn Jahre mindestens einmal entdeckt, hat aber bisher noch kein trinkbares Bier geliefert.

Die Tänzerin Cléo de Mérode, welche während der Anwesenheit des Königs Eduard in der Comédie française zum Verlassen des Theater-Foyers aufgefordert worden war, ist nunmehr im Besitz eines Willets für die in London anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Douber stattfindende Galaveranstaltung.

Keine Verstaatlichung pfälzischer Bahnen.

BTE. München, 29. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse hat sich die bayerische Staatsregierung entschlossen, von dem Rechte der Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen vorerst keinen Gebrauch zu machen.

Die französischen Viehställe.

BTE. Paris, 29. Juni. Bei der Beratung der einzelnen Artikel des Antrages betr. die Erhöhung des Zolles auf fremdes Vieh und Fleisch beantragt die Kommission, den Eingangszoll für Ochsen für 100 Kilo Lebendgewicht auf 30 Franks im Minimaltarif und auf 20 Franks im Minimaltarif festzusetzen. Siegfried (Demokrat) begründet ein Amendement, wonach der Zoll auf 15 Franks im Minimaltarif herabgemindert wird. Wougeot konstatiert, daß die Viehzucht in Frankreich sich in einem befriedigenden Zustande befinde, deshalb habe Delcassé mit den benachbarten Mächten verhandelt, nämlich mit England und Belgien, um diese Staaten zur Wiedereröffnung ihrer Grenzen für französische Vieh zu veranlassen. Wougeot verlangt von der Kommission, sie solle die Zahlen von Siegfried annehmen. Hiergegen erhebt sich auf verschiedenen Seiten Widerspruch. Deffussy hält seine Zahlen aufrecht und diese werden mit 406 gegen 169 Stimmen angenommen.

Südafrikanischer Zollverein.

BTE. Capstadt, 30. Juni. Das Parlament genehmigte das Abkommen von Blumfontein über die Errichtung eines südafrikanischen Zollvereins durch einfache Abstimmung, nachdem der Wandlungsantrag auf Erreichung des auf die Gewährung einer Vorzugsbehandlung Englands gehenden Teiles des Abkommens mit 42 gegen 42 Stimmen abgelehnt worden war, wobei die Stimme des Sprechers den Ausschlag gab.

W.

Anzeigen.

Schaumung

in der
Gemeinde Eversten.

Die Schaumung folgender Wasserzölle findet statt am

Mittwoch, d. 8. Juli 1903:

1. Hauszölle.
2. Wasserzölle von der Haaren bei Leimthals Land an Gütemanns Riegelei über Woherfelde führend.
3. Wasserzölle von der Haaren bei Wilken Land über Woherfelde an Eubings Riegelei nach der Wildenlohlinie führend.
4. desgleichen (der sog. Kanal) von Hidders Land über Woherfelde durch Petersfehn nach der Wildenlohlinie führend.
5. der Wasserzölle von Osenersfeld über Metendorf an Wehnen vor bei nach der Haaren zuführend. Die Wasserzölle sind gehörig auszuscheiden, die Kanäle scharf abzugrenzen, und ist das Unkraut daraus zu entfernen, bei Vermeidung von Brüchen und Ausverbindung auf der Säumigen Köpfen.

Der Gemeindevorsteher.
Schwarming.

Groß-Vornhoff. Zu verkaufen ein fruchtbares Schwein, welches in 14 Tagen ferkelt. **Herr. Thien Ww.** Mastfäulen u. Ferkel Küten zu verkaufen. Haarenfeldstr. 35a.

Gras-, Roggen- u. Verkauf

zu **Astrup.**

Frau Ww. Meiners das. läßt am

Sonnabend,

den 18. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr anfangend:

30 bis 35

Tagewerk Gras

und 15 bis 20

Scheffels. Roggen

auf dem Galm,

in den bisherigen Abteilungen, sowie

mehrere Säusen

eichenes Brennholz

im Busche an der

Chauffee

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen.

Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß das Holz in Verkäuferin Hause verkauft wird, und daher vorher zu befehen ist.

W. Glohstein, Aufst.

Gras-Verkauf

und

Verpachtungen

von

Ländereien

in

Wechloy.

Wechloy, Am

Freitag,

den 10. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,

sollen auf dem Gute Wechloy

in No. 11 ha = 132 Scheffels.

bestbezeugtes u. gut gedüngtes

Gras

öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft

werden. Nach Beendigung des Verkaufs

soll das

Wiesenland

in Brook nach passenden Abteilungen

auf 6 Jahre verpachtet werden.

Nach- bzw. Kaufliebhaber wollen

sich um 4 Uhr bei Feldbus Haus in

Wechloy versammeln.

B. Schwarming, Auktionator.

Für die Reise

empfehle:

Bade-Anzüge, Badelaken,

Badekappen, Seifen,

Kleiderbürsten, Kopfbürsten,

Kämme, Eau de Cologne,

leichte Unterziehezeuge,

Socken und Strümpfe,

Blusen, Handschuhe,

Strohhüte für Damen,

Herren u. Kinder.

Nur gute haltbare Ware bei

niedrigen Preisen.

Georg Freese,

Langestr. 62.

Habe

Neueste

aller Art

sehr billig

ausgelegt.

F. Ohmstede,

Oldenburg, Ahternstr. 32.

1 Nähmaschine, 1 Bettstelle und 1

w. Haushalt billig zu verk. Näheres

G. Büsing, Lindenstr. 26.

Einige neue „Johnston“-

Grasmäher

für Mark 250 abzugeben.

Anfragen unter Z. 564 be-

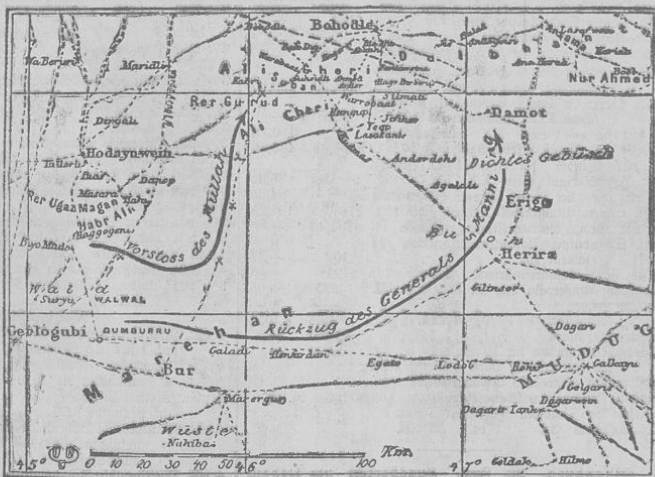
fordert die Exped. d. Bl.

1. Beilage

in Nr. 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 30. Juni 1903

Die englische Niederlage im Somalilande.

Eine Bestätigung der den Rückzug General Mannings zunächst ganz unvorhergesehenen Wendung liegt nunmehr vor. Die französische Agentur meldet unter dem 29. d. M. aus Djibuti: Eine Anzahl Somali, die in Berbera eingetroffen sind, bestätigen die Nachricht, daß 2000 Mann eingeborener Truppen und etwa 40 englische Offiziere bei Bobote durch die Leute des Mullahs niedergemetzelt worden sind. Drei Offiziere seien entkommen und am 19. d. M. in Berbera eingetroffen. Es veranlaßt die englische Gesandtschaft beim Regus Harrington, der am unteren Nil erwartet wurde, sei infolge der Ereignisse im Somaliland plötzlich umgekehrt und befinde sich auf dem Wege nach Harar. Es hat sich in der Presse um ein laßhafter Widerstreit über den Ort entsponnen, an dem die Niederlage erfolgt sein soll. Die einen suchen den Ort südlich von Bobote, die anderen, allen voran die „Nationalität“, nördlich. Letztere läßt den Mullah einen kolossalen Umhangsmantel ausführen und schließlich die einzige noch übrige Verbindungslinie der Engländer mit dem Meere abschneiden. Diese Darstellung ist ja ganz hübsch ausgeschmückt, der Schreiber des Artikels vergißt aber, daß, wenn tatsächlich diese Verbindungslinie der Engländer, die auch zugleich ihre Telegraphen-Kommunikationslinie bildet, abgeschnitten sein sollte, das doch mindestens ebenfalls am 26. d. M. hätte beobachtet sein müssen, an dem Tage also, an dem General Manning nach eigenem Telegramm in Damot einzog, die vom 27. aus Djibuti datierte, die also, weil sie bereits am Nachmittag hier vorlag, mindestens am Vormittag dort abgegangen sein muß, kann sich doch allergrößtenfalls nur auf Ereignisse vom 26. beziehen, denn am 27. früh konnte der Mullah doch nicht gut erst nach Manning telegraphieren lassen und dann schnell fünf englische Posten überkommen und sich mit dem allen so besorgen, daß noch am Vormittag desselben Tages der Siegesbericht für und fertig aus Djibuti in alle Winde gehen konnte. Wenn also der Mullah tatsächlich eine englische Kommunikationslinie unterbrochen bezw. aufgebrochen hat, so kann es jedenfalls keine im Norden von Bobote gewesen sein, denn die Ereignisse müssen schon weiter zurückliegen und dann hätte Manning überhaupt nicht mehr telegraphieren können. Aber vielleicht liegt eine Verwechslung des nördlich von Bobote gelegenen Burao mit dem südlich liegenden Bur vor. Es würde sich dann um nichts anderes gehandelt haben, als um die Aufhebung einer Reihe englischer Posten, die zur Benachung der Beduinen zurückgelassen waren und die nach Norden abmarschieren sollten, während General Manning sich mit seinen Mannschaften über Galabi nach Damot zurückzog. Dennoch hätte der Mullah direkt den kürzeren Weg nach Bobote gewählt, während Manning den weiteren Weg machte, um die ihm am meisten gefährdet erscheinenden englischen Posten in Galabi, Benfarban, Gaijo, usw. an sich zu ziehen. Die direkte Verbindungslinie von Bobote über Danop nach Gerlogni erschien, da man den Mullah viel weiter südlich wußte, als so sicher, zumal man die Abgesandten in der Nähe wußte, daß man eben eine Verstärkung der Posten nicht für notwendig erachtete. Speziell war ja Danop so stark besetzt worden, daß man es für ein Fort ansehen konnte. Der Mullah hat, wie man der Hobas-Meldung also glauben soll, Danop von Bobote abgeschnitten und die Engländer aus neue gezwungen, sich in langen Kisten-



märschen zum Entsatz der Eingeschlossenen zu exponieren. Das war der Anfang seiner Kampfweise, und an diese muß jedes europäische Heer, und sei es noch so tüchtig, scheitern. Selbstverständlich handelt es sich auch hier nur um Annahmen. Unterstützt werden diese Annahmen aber durch einen Blick auf die Karte. Die Straße von Gerlogni nach Damot mißt etwa 250 Kilometer. General Manning beschufte zur Zurücklegung dieser kolossalen Straße mit seinem ganzen Trup und mit dem Vorrat an den einzelnen Stationen, selbst wenn wir ihm eine Tagesleistung von 20 Kilometern zugestehen würden, was aber ausgeschlossen ist, insgesamt 2 Wochen mindestens, sah und hörte aber während dieser Zeit nichts von dem, was hinter seinem Rücken geschah, so traf er auch glücklicherweise nicht ein, während inzwischen der Mullah seinen Trup machte. Er hatte dazu ja Zeit, denn schon zwei Tage nach dem Abmarsch des Generals Manning konnte er mit seinen Operationen beginnen. Natürlich ist das alles nur Kombination. Die nächsten Tage werden ja zeigen, was an der Sache ist.



Gleichzeitig bringen wir unseren Lesern das Bild des englischen Höchstkommandanten General Manning.

Sitzung des Ausschusses der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

in Oldenburg, 29. Juni.

In dem von der Landes-Versicherungs-Anstalt errichteten Gedenkstein Gannum bei Hüntelo hatte sich der Ausschuss zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengefunden, unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorsteher Plagge. Es waren eine Reihe von Wahlen und Benennungen von Geldern zu erledigen. Der Sitzung sollte sich dann eine einfache Einweihungsfeier anschließen. Als Vertreter zu der Beratung und Beschlußfassung von Unfallversicherungsverträgen, sowie zur Begutachtung der nach Paragraph 120 c, Absatz 2 der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften sind gewählt: Für die Müllerer-Berufsgenossenschaft, Section 8, als Vertreter Müller Punkte- bei Karhmann-Oldenburg, als Stellvertreter Müller Mehthop und Müller Clausen-Holte; für die Bergbau-Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger, Section 9, als Vertreter C. Lichte-Gercken, als Stellvertreter A. Sandfuchs-Wraße, Müller Neuenburg; für die Hannoverische Baugewerks-Berufsgenossenschaft als Vertreter Maurer Albert Engel-Dommerschnee und Klugemann-Bant, als Stellvertreter Maurer Albert Müller-Oldenburg, Es. Vermehren-Delmenhorst, Emil Wills-Nordenham, B. Gerken-Wühren; für die Lagerer-Berufsgenossenschaft, Section 5, als Vertreter Lagermeister M. Hildebrand-Oldenburg Konsumverein, als Stellvertreter Arbeiter Wichmann und Kirchhoff bei Dorn-Oldenburg; für die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, Section 37, als Vertreter G. B.

gel (bei G. Menken-Oldenburg), als Stellvertreter G. Dams und Groh (bei W. Wollering-Oldenburg). — Zum Eisenbahnrat wurden als Vertreter der Versicherten gewählt Herrmann B. Hüll-Oldenburg, Schriftführer H. Deist-Bant, Arbeiter G. Vermehren-Delmenhorst; als Stellvertreter Zimmermann J. Schwarzing-Vandertsee, Dr. Dimmermann-Habrigge, Hofmeister Dd. Schröder-Waale. — Zum Bau von Arbeiterwohnungen wurden sodann 90 000 Mark bewilligt, aus dem Vermögen der Landesversicherungsanstalt über die Mündelgrenze hinaus innerhalb des Anstaltsbezirks gegen hypothetische Sicherheit, oder bis zur Höhe von 1000 Mark zur Beteiligung an Baugenossenschaften oder anderen gemeinnützigen Gesellschaften als Genossen- oder Gesellschaftsanteile eingezahlt oder garantiert unter den nachstehenden Bedingungen:

1. Der Zinsfuß der Darlehen soll nicht unter 3 Proz. betragen.
2. Die Forderung darf höchstens bis zu drei Vierteln des durch die Einschätzung zur Landesbrandkasse oder eine andere zuverlässige Schätzung festgestellten Wertes erfolgen.
3. Der die Mündelgrenze übersteigende Teil der Darlehen soll in der Regel in 12 Jahren, wenn diese Frist ohne Überlastung des Darlehens nicht inne gehalten werden kann, längstens in 20 Jahren abgetragen werden.
4. Ein Verzicht auf das Kündigungsrecht seitens der Landes-Versicherungsanstalt darf auf längstens 10 Jahre ausgesprochen werden, auf eine längere Zeit nur, wenn eine regelmäßige Tilgung des ganzen Darlehens innerhalb eines Zeitraumes von läng-

stens 50 Jahren stattfindet. In allen Fällen ist indes die sofortige Rückforderung des Darlehens vorzubehalten für den Fall, daß der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht ordnungsmäßig nachkommt, oder der Zweck der Darlehensvergabe, die Bereitstellung guter und billiger Arbeiterwohnungen, tatsächlich nicht mehr erreicht wird.

5. Die Feststellung der weiteren allgemeinen Bedingungen, nach denen bei der Eingabe der einzelnen Darlehen zu verfahren ist, steht dem Gesamtvorstand zu.

Abhand wurde eine Statutenänderung nachträglich bewilligt.

Der Sitzung folgte dann die Einweihungsfeier des Gedenksteins, woran außer dem Ausschuss und Vorstand der Versicherungsanstalt teilnahmen Vertreter der Regierung, der Amtshauptmann zu Wildeshausen, Vertreter der Eisenbahnbetriebskrankenkasse, der Anstaltsarzt Dr. Schild-Delmenhorst u. a. — Der Vorsitzende der Versicherungsanstalt, Regierungsrat Düttmann, wies in seiner Rede auf die Ziele des Gedenksteins hin, dankte dann allen Anwesenden, die bei dem Werk mitgeholfen haben, und machte dann einen Ausblick auf die Schöpfung eines Invalidenheims. Es nahm dann noch Regierungsrat Callmeyer-Schmedes als Vertreter der Regierung das Wort, der die Förderung der Bestrebungen durch die Regierung zusicherte. — Hierauf wurde die Beschäftigung des Gedenksteins vorgenommen, welches unter Leitung des Inspektors Kose steht. Die Einrichtung ist auf das Praktische und Beste gemacht. Nach einem Gang durch die 75 Hektar großen Ländereien der Anstalt kehrte man zu einem gemeinsamen Frühstück zurück.

In dem Gedenkstein finden Verstärkte Aufnahme, welche nach schwerer Krankheit zur völligen Heilung noch der Schonung und Kräftigung, aber nicht mehr regelmäßiger ärztlicher Behandlung bedürfen und wenigstens in beschränktem Umfang zur Verrichtung von Arbeiten befähigt sind. Es werden bei zweckentsprechender Verpflegung unter ärztlicher Überwachung vorwiegend mit leichteren landwirtschaftlichen Arbeiten im Freien beschäftigt. Diese allmähliche Wiederaufnahme der Tätigkeit soll die Gefährdung des Heilerfolges verhüten, welche erlangungsgemäß in vielen Fällen eintritt, wenn nach dem Verlassen der Heilstätte oder des Krankenheims die eigentliche Berufstätigkeit wieder aufgenommen wird, bevor der von der Arbeit entdünnte Körper diesen Anstrengungen gewachsen ist.

Die Aufnahme von Pflegenden, welche eine Anrechnungsgelahr bieten, ist ausgeschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserhof unter Mitwirkung der verschiedenen Original-Verträge ist zur neuen Ausstattung des Kaiserhofes in Berlin über seine Verhältnisse nach der Redaktion des Kaiserhofes.

Oldenburg, 30. Juni.

Bausache. Die Bauraum der Hofbaupolizei Nordbezirk befinden sich jetzt im früheren Amtsgerichtsgebäude am Theaterwall, unten links.

Oldenburg, 29. Juni. Der Sängerbund der Oldenburgischen Gesangsvereine machte Sonntag nachmittag mit Familie einen Ausflug nach Dorn. Die Rückfahrt erfolgte nach einem schon verlaufenen Nachmittag abends mit dem letzten Zuge.

Overstern, 29. Juni. Der am vergangenen Sonntag vom hiesigen Schützenverein veranstaltete Ausflug der Wagen nach Josthagen resp. Dreilagen erzielte sich einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung. Rund 100 Personen traten gegen 1 Uhr die interessante Wagenpartie von hier nach Josthagen an, wofür hiesige Kraft gemacht wurde. Ein Dampfer brachte hierauf die Teilnehmer nach dem romantischen Dreilagen, wofür Kinderbelustigungen, Schießen usw. für Erwachsene stattfanden. Gegen Abend wurde die Rückfahrt angetreten. — Vom Hisslag getroffen wurde gestern mittag ein Lohmosenarbeiter. Unfallschaden befindet sich der Betroffene wieder auf dem Wege der Besserung.

Delmenhorst, 29. Juni. In der gestern im Schützenhof abgehaltenen Generalversammlung des Tiereschützenvereins für den Amtsbezirk Delmenhorst wurde vor Eintritt in die Tagesordnung seitens des Vorsitzers, Gemeindevorsteher H. Wils, zweier im Laufe des Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder gedenkt. Die Rechnung für 1902 ergab einen Reiz von 1927,54 Mk. Es wurden zur vorjährigen Tiereschau nahezu 2600 Aktien nebst Los 3 Mk. verkauft, an Prämiengebern 8021 Mk. und für Gewinne 8554,20 Mk. veranschlagt. Dem Kassensührer wurde nach Beantwortung einiger Monitis Entlassung erteilt. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor die Herren Gemeindevorsteher Wils als 1. Vorführer, Gutsbesitzer H. Plate-Delmenhorst als 2. Vorführer, Rechnungsführer H. Dines-Delmenhorst als Schriftführer und Kaufmann Euh-Delmenhorst als Kassensführer. Es folgte die Wahl der Aufsichtsmänner für die Gemeinden des Bezirks, sowie die der Preisrichter. Als Tag der diesjährigen Tiereschau wurde der 7. September festgesetzt. Ein Antrag des Rennvereins, betr. Gewährung eines event. Zuschusses von 300 Mk., wurde angenommen. Drei Anträge der Delmenhorster Schützenvereinsgesellschaft, betr. Aufnahme ins Herbuch, Erhöhung der Prämien für Schiess- und Waidvogel von Tieren mit Abkannungsanwartschaft bei der Prämierung fanden ebenfalls Annahme.

Lübeck, 28. Juni. Bei den gestern beendigten Bürgerstimmwahlen fielen in allen Wahlbezirken die Bürgerlichen, teilweise mit sehr knapper Majorität. Die Sozialdemokraten hatten, wenn sie auch unterlagen, doch großen Stimmengewinn.

Aus den Benachbarten Gebieten.

O. Wilhelmshaven, 28. Juni. Die Arbeiten zur Vergrößerung der hiesigen Hafenanlagen werden eifrig gefördert. Da zur Vorbereitung der Arbeiten für die dritte Hafeneinfahrt ein Teil des Fort Heppens befestigt werden muß, werden die dort befindlichen Schiffsstände jetzt eingezogen. Die Garnison-Schwimm-Anstalt wird verlegt. Auch muß die Mündung der Kanaloffen verlegt werden. Zu diesem Zweck werden jetzt zwei neue Pumpstationen angelegt. Nebenbei des Ems-Jade-Kanals wird zwischen dem neuen Hafen und der

Landesgrenze eine neue Wertmauer angelegt, welche des dort anzulegende Hafenbeden abgrenzt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der Handelsstand im Reichstag. Der Handel ist mit dem Wahlerfolg noch schlimmer daran, als der Liberalismus. Denn für eine Reihe liberaler Forderungen tritt auch die Sozialdemokratie ein. Und auch in manchen wirtschaftspolitischen Fragen vertritt die Sozialdemokratie das Programm der Liberalen. Gerade mit dem Handel aber steht sie auf gespanntem Fuße. Er gilt ihr als ein nutzloses Zwischenglied zwischen Produzent und Konsument. Der Handel wird also im neuen Reichstag ganz oder fast ganz verlassen sein. Nun hat er zwar die Angriffe von Herrn Friedrich Hahn nicht mehr zu nehmen. Schlimm sind die Vorurteile, die sich in den großen Parteien, im Zentrum, unter den Konservativen bis zu den Nationalliberalen, eingenistet haben. Diese ungerechte Beurteilung des Kaufmannsstandes hatte sich auch die Regierung zu eigen gemacht. Selbst seine bescheidensten Wünsche wies sie ab, wenn nur ein Agrarier irgend ein angebliches Interesse dagegen vorbrachte. Herr Freytag hatte den Handel sogar nur als ein notwendiges Uebel gelten lassen wollen, und als er deshalb zur Rede gestellt wurde, nahm er das Wort nicht ganzlich zurück, sondern er begnügte sich mit der Erklärung, daß er das Wort nur auf den Kohlenhandel angewandt hätte. Aber den Terminalsverkehr, dieser entwickeltste Form des Handels, wurde den Agrariern von hoher Stelle das Wort zugerufen: So verbiene Sie ihn doch! An diesem Schicksal des Handels trägt auch die Industrie Schuld. In ihr dominiert ebenfalls das Schlagwort von der Ausschaltung des Handels als eines überflüssigen Gliedes im Wirtschaftsleben. Durch die starren, konventionellen und Syndikatsoll der Handel überflüssig geworden sein. In der Tat haben diese Organisationen ja auch ihre Erfolge im Handel gehabt. Nur waren diese etwas sonderbarer Natur. Indem dem Ausland hohe Preise abgenommen wurden, konnte nach dem Auslande ein großer Handel zu Schleuderpreisen betrieben werden. Aber freilich, auch der Kaufmannsstand selber ist Schuld daran, daß er nicht den gebührenden Einfluß auf die Preisgestaltung gewonnen hat. Zwar entbehrt der Handel nicht hervorragender Persönlichkeiten. Aber es sind meist Männer, die sich auf einzelnen Gebieten und in besonderen Fragen hervortun. An Kaufleuten, die für die Gesamtheit leben und wirken, fehlt es. (Schluß folgt.)

Mitteilungen aus der Industrie. Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnbedarf vorm. Drenstein u. Koppel. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre berichtet die Verwaltung wie folgt: Die Preise unserer Hauptartikel haben jetzt einen um ca. 3 Prozent höheren Marktpreis als vor kurzem. Die Fabriken arbeiten seit mehreren Wochen bereits mit Überstunden. Wir haben bei Fortdauer des bisherigen Geschäftsganges Aussicht, auf eine Umlaufhöhe zu gelangen, wie wir sie seit Bestehen unserer Gesellschaft auch nicht annähernd zu verzeichnen hatten. Die Entwicklung des Geschäftes in Transvaal sei von der Arbeiterfrage abhängig und zeige keine Erhöhung der Umlauf. (Diese Mitteilungen lauten ja für die Aktionäre im allgemeinen recht erfreulich.) — Nach dem Situationsbericht eines rheinischen Bautes über den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist die Lage des letzteren als eine gute zu bezeichnen. Es liegen neuerdings größere Anfragen nach Eisen aus dem Auslande vor. Von der Verwaltung der Vagabundbahn soll eine Anfrage nach 20000 T. Schienen vorliegen, von England noch größere Posten von Ankerpfeilen und Platinen. Belgien hat dem rheinisch-westfälischen Rohisenmarkt Aufträge erteilt. Trotz der jetzt stattfindenden Inventuren hat die Beschäftigung der meisten rheinisch-westfälischen Werke nicht nachgelassen. Die Stahlwerke haben vollauf Arbeit und verlangen acht Wochen Lieferzeit. Die Preise stehen auf jeitiger Höhe.

Der rumänische Finanzminister erklärte bei Gelegenheit eines Empfanges von Vertretern des Vereins der rumänischen Petroleumindustriellen, daß die Regierung nicht gegen die Standard Oil Co. an sich, sondern nur dagegen Bedenken habe, daß die Gesellschaft die rumänische Petroleumindustrie in monopolisierender Weise betriebe. Diese Erklärung des Finanzministers scheint uns eine für nachträglichen Zugeständnisse an die Standard Oil Co. zu bedeuten. Wie der Finanzminister bemerkt, ist er dahin informiert, daß die Standard Oil Co. ihre Bestrebungen in Rumänien wieder aufnehmen, aber es vielleicht unter anderem Namen tun würde. (Das läßt, wie wir nach unseren deutschen Erfahrungen hinzufügen möchten, der Standard Oil Co. so recht ähnlich. In Deutschland, wo sie nicht die Petroleumproduktion, sondern den Petroleumhandel betreibt, tut sie das auch nicht unter dem eigenen, sondern unter einem fremden Namen.)

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Anlauf Verkauf

I. Münchelsicher.

3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Neue da. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75
3 pSt. da. do.	100,25	100,75
4 pSt. Oldenb. Bobentred. Oblig. (unf. bis 1.903)	102,50	103
4 pSt. abgekempelte da. (Zins u. 1. Okt. ab 3 1/2 pSt.)	100,25	100,75
3 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe	130,60	131,40
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unf. bis 1907	102,50	103
4 pSt. Stollhammer, Jever, bis 1877	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihe	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Buxtehuder, Oldenb. Oblig.	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihe	99,75	100,25
4 pSt. Gutten-Lüderer Bror. Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Lübeck-Büch. Bror. Oblig., garant.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgez., unf. bis 1905	101,60	102,15
3 1/2 pSt. da. do.	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Preussische Konsole, abgez., unf. bis 1905	101,50	102,05

3 1/2 pSt. da. do.	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91	91,65
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,30	101,35
3 1/2 pSt. Offenb. Stadt-Anleihe von 1902	99,50	—
3 1/2 pSt. Darmstädter lomb. Staats-Anleihe	99,40	99,95
II. Nicht mündelsicher.		
4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903	100,20	100,75
4 pSt. Moskau-Kasank-Kontingente Prioritäten, gar.	99,70	100,25
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 It. und darunter)	103,80	—
3 pSt. Kassagar. Italienische Eisen-Prioritäten	71	—
4 pSt. Moskau-Kasank-Kontingente von 1903	94,40	94,70
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	101	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,50	100,05
4 pSt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99,80	99,35
4 pSt. Pfandbriefe der Medlenburg. Hypotheken- u. Wechselbank, Serie IV, unf. bis 1913	102,20	102,50
4 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden-Red.-Akt.-Bank, Serie XIX, unf. bis 1911	102,70	—
3 1/2 pSt. da. do., Serie XX, unf. bis 1913	100,75	—
3 1/2 pSt. da. Preuss. Pfandbr.-Bank, unf. bis 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unf. b. 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bank	99,70	94,25
4 pSt. General-Blumenh.-Obl., rückzahlb. 103	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Priorit., rückzahlb. 103	104,45	—
4 pSt. Oldenburger Glasfabrik-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Marz-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	—
4 pSt. auf Amsterd. kurz für 100 in Wfl.	168,25	169,05
Ehed. auf London	20,35	20,43
Neu-York	1 DoL	4,16
Amerikanische Noten	4,1450	—
Gesamtliche Banknoten für 10 Gulden	16,81	—
An der Berliner Börse notierten gest.: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	93,50	94,50

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, unf. bis 1905	101,60	102,15
3 1/2 pSt. da. do.	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Oldenb. konf. Anl. mit ganzl. Zinsen	100,25	100,75
3 1/2 pSt. da. do. mit halbjährl. Zinsen	100,25	100,75
3 pSt. da. do.	100,25	100,75
3 pSt. Oldenb. Brämen-Obligationen in pSt.	130,60	130,40
4 pSt. Oldenb. Bobentred. Obligationen, unf. bis 1903	102,50	103
4 pSt. abgekempelte da. ab 1. Okt. 1903	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Oldenb. Brämen-Obl. v. 1903 mit halbjährl. Zins	100,75	—
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1902	102,50	—
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe v. 1903	100,25	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unf. bis 1907	102,50	103
4 pSt. Stollhammer, Jever, unf. bis 1877	100,50	—
4 pSt. da. do.	102	—
3 1/2 pSt. da. do.	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Preussische konfolidierte Anleihe, unf. bis 1905	101,50	102,05
3 1/2 pSt. da. do.	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91	91,65
3 1/2 pSt. Preuss. Pfandbr.-Bank, unf. bis 1912	100,75	—
3 1/2 pSt. da. do.	99,50	100,05
3 1/2 pSt. da. do.	99,60	100,15
3 1/2 pSt. da. do.	99,50	100,05
4 pSt. da. do.	104,70	105,20
4 pSt. Gutten-Lüderer Bror. Oblig. I. Em.	100	—
4 pSt. Gutten-Lüderer Bror. Oblig. II. Em.	100	—
3 1/2 pSt. Braunschweig. Hannov. Hypothekenbank, Serie 2-9, 12-15	96,45	96
4 pSt. Braunschweig. Hypoth.-Aktien-Bank, Serie 1-10, unf. bis 1910	101,70	102
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Red.-Akt.-Bank, unf. bis 1903	103,40	—
3 1/2 pSt. da. do.	97,80	98,35
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Red.-Akt.-Bank, unf. bis 1913	100,75	—
3 pSt. da. do.	102,95	103,25
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unf. bis 1909	102,10	102,40
4 pSt. da. do.	102,10	102,40
4 pSt. Dan. Landmanns. Rom. Obligationen unconv. bis 1911	99,50	100,25
4 pSt. Kassagar. Rumänische Hypoth.-Berein-Pfandbr. v. 1902, unconv. b. 1913	100	100,55
4 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Pfandbr. (Raad. Contr.)	92,10	92,95
4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen	99,50	100,05
3 1/2 pSt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen	91	—
4 pSt. alte italienische Rente, kleine Stücke	103,80	—
4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconv. bis 1915	100,20	100,75
3 pSt. steuerpflichtige italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	71	—
4 pSt. gar. Moskau-Kasank-Eisenb.-Prioritäten-Oblig. verbriefte Tilgung bis 1915 ausgegl.	99,70	100,25
4 pSt. Eisenbahn-Kontingente-Obligationen	99,90	100,40
4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Oblig. von 1902 unf. bis 1907	100,50	101,05
4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Hypothek.-Oblig. a 103 pSt. rückzahlbar	104,45	—
4 pSt. Moskau-Kasank-Anl. v. 1903, unf. bis 1914	94,40	94,70
kurz Amsterd. kurz für 100 in Wfl.	168,25	169,05
London	20,35	20,43
Neu-York	1 DoL	4,16
Amerikanische Noten für 1 DoL. in Wfl.	4,1450	—
Gesamtliche Banknoten für 10 Gulden	16,81	—
Dienstag der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

Coupons	100,25	100,75
3 pSt. Oldenburger konf. Staats-Anleihe	89,20	—
4 pSt. Oldenb. Staatliche Bobentred. Anstalts-Schuldverschreibungen, unf. bis 1906	102,50	—
4 pSt. abgekempelte da. (ab 1. Okt. 3 1/2 pSt. Zins)	100,25	100,75
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unf. bis 1907	102,75	103,25
3 1/2 pSt. da. von 1903	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburger Brämen-Anleihe (40 Aktien)	130,60	131,40
4 pSt. Oldenburger Kommunal-Anleihe	102	—
3 1/2 pSt. da. Kommunal-Anleihe	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unf. bis 1905	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91,60	91,65
3 pSt. da. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Preussische konf. Staats-Anl. conv. unf. bis 1905	101,50	102,05
4 1/2 pSt. da. do.	101,60	102,15
3 pSt. da. do.	91	91,65
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,30	101,35
3 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe, unf. bis 1911	103,70	104,25
3 1/2 pSt. Riel. Stadt-Anleihe von 1901	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Solener Stadt-Anleihe von 1903	—	100,45
3 1/2 pSt. Seerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3 1/2 pSt. Lübeck-Büchener Eisenb.-Anl. v. 1902	99,90	100,45
4 pSt. Gutten-Lüderer Bror. Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Schlesien-Leininger Landescred.-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Götthar. Landescred.-Anstalts-Oblig. unf. bis 1908	99,80	100,35

Nicht mündelsicher.

4 pSt. Dtsch. Dampfdruck-Ges. „Nordsee“ Oblig. durch erstes Schiffhypothekensicherh.

4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unf. bis 1910

4 pSt. Medlenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. IV. unf. b. 1913

4 pSt. Mitteldeutsche Bobentred.-Anst.-Pfandbr., unf. bis 1909

4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelsicher im Fiskusamt Neug.

3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Red.-Aktienbank-Pfandbr. unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken-Pfandbr., unf. bis 1910

4 pSt. Kassagar. Finnland. Hypotheken-Pfandbr. v. 1902, verfl. Tilg. b. 1913 ausgegl.

4 pSt. Deutsche Alm.-Anleihe von 1903

4 pSt. neue Leuerf. Ital. Rente (H. Stücke)

4 pSt. Oesterreichische Goldrente

4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke a 1012,50 Wfl.)

4 pSt. Ungarische Kronrente

3 1/2 pSt. da. do.

4 pSt. Russische Feuerfreie Staatsanl. b. 1902 verfl. Tilg. b. 1915 ausgegl.

4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verfl. Tilg. b. 1912 ausgegl.

3 1/2 pSt. Kopenhagener Stadt-Anleihe

4 pSt. Moskau Stadt-Anleihe

Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Wfl.

Ehed. " London 100 Str. a "

Kurze Wechsel " Paris 100 Str. a "

Ehed. " New-York 1 DoL. a "

Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 DoL. a "

Holländische Noten 10 fl. a "

Dienst der Reichsbank 4 pSt.

Kontokorrentausf. der Reichsbank 5 pSt.

Bezeichnung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigt gemäß den Tageskursen.

Konkursnachrichten.

Ueber das Vermögen des Wägenbesizers Heinrich Diekmann, Karoline geb. Korte in Bönning ist am 19. Juni das Konkursverfahren eröffnet. Der Auktionator Kurtlage in Bönning ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli bei dem Verwalter anzumelden. Es wird auf den 7. Juli, vorm. 9 Uhr und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 17. August, vorm. 9 Uhr, Termin anberaumt. Delenhorst. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eigners und Wägers Karl Friedrich Röstle in Delmenhorst ist der Schlußtermin auf Dienstag, den 14. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr, bestimmt. Ferner ist in diesem Termine noch eine nachträglich angemeldete Forderung zu prüfen.

Eingetragen ins Handelsregister.

Rüthgen II. Firma-Director Remmers, Bant. Inhaber: Heinrich Gerhard Theodor Remmers, Kaufmann in Bant. Geschäftszweig: Kolonial- und Porzellanhandlung. Die Firma Ernst Deder in Kopenhagen ist gelöscht. Räte II. Die Firma Schütz u. Bruns zu Strate ist gelöscht. Jeder II. Die Firma Heinrich Remmers, Jever, Theodor Hartmann, Franz Cammann Nachfolger, Jever, Hermann de Boer, Jever, J. H. Peters, Oldorf, R. Kien, Jever, J. S. H. Wamten, Jever, sind gelöscht. Jeder II. Es sollen die Firmen Th. Schwoon, Hooft, und D. S. Schumann, Hooft, von Amts wegen gelöscht werden. Die eingetragenen Inhaber oder deren Rechtsnachfolger haben Widerspruch gegen die Löschung bis zum 1. Oktober d. J. geltend zu machen. Bönning. Die im Handelsregister eingetragenen Firmen: Tob. Brinmann, Wm. in Bönning, Peter Vollhausen in Lohr, Anton Raters in Bönning, H. Stumpe in Lohr sind gelöscht.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat.	Thermometer 6 u. 8 u.	Barometer 6 u. 8 u.	Windrichtung	Lufttemperatur
29. Juni 71. Jm.	+17,4	769,2	28. S.	+22,2
30. " 8. Jm.	+14,3	771	28. S.	+10,5

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Alle Landwirte und Schweinezüchter werden noch an dieser Stelle auf das Inserat in heutiger Nummer der Zeitung, betreffend das allerorts rühmlichst bekannte Oldenburger Milch- und Mastpulver „Bauernluft“, Fabrikant Apotheker G. Sattler, Haarenstraße, verwiesen.

Anzeigen. Immobilienverkauf.

Gewicht. Geschwister Orth
hier selbst beabsichtigen die ihnen ge-
meinschaftlich gehörenden

3 Anbauer- stellen

zu Jeddeloh II, nämlich:

- a) die 3. St. von S. Nippen be-
wohnte Stelle, bestehend aus
Wohnhaus u. 10 ha Ländereien,
- b) die 3. St. von Janßen bewohnte
Stelle, bestehend aus Wohnhaus,
Scheune und 10 ha Ländereien,
- c) die 3. St. von Sieger bewohnte
Stelle, bestehend aus Wohnhaus,
Scheune, Schafstall und 10 ha
Ländereien,

Öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Der Eintritt der Ländereien könnte
diesen Herbst, der Gebäude am
1. Mai 1904 erfolgen.

Der größte Teil der Kaufgelder
kann event. gegen übliche Zinsen
stehen bleiben.

Zweiter und letzter Verkaufs-
termin ist anberaumt auf

Sonnabend,
den 4. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,
in Welsch Gasthaus zu Jeddeloh II,
wozu Kaufliebhaber eingeladen
werden mit dem Bemerkten, daß
der Zuschlag unbedingt
erfolgen wird.

Weinrenten.

Gras-Verkauf
in

Oversten.
Oversten. Am

Sonnabend,
den 11. Juli d. J.,

abends 7 Uhr,
sollen am Marktweg

ca. 20 Scheffel.
gutbesetztes

Gras

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft
werden.

B. Schwarting, Auktionator.

Gras-Verkauf
in

Hatterwisting.
Der Pastor Abdicks und Herr

Dr. Hattendorf zu Gatten
lassen am

Sonnabend,
den 11. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,
auf ihren Wiesen in Hatterwisting:

plm. 30 Tagewert
gut besetztes Gras

auf dem Halm
in Abteilungen öffentlich meistbietend
verkaufen.

Käufer wollen sich vor der Pastorei-
wiese, sog. Herdeweide, versammeln.
S. Nippen, Aukt.

Zu verk. ein am Scheidewege beleg.

Haus
m. ca. 12 Sch.-S. Land.

Aug. Effen, Nadorfstr. 72.
Empfehle schöne frische

Bauernbutter
in Käffern von 50 Pf. Netto zu 42 Pf.

Stedebordt b. Gens (Witzsl.).
B. C. Rademacher.

Bäckerei,
möglichst auf dem Lande, per sofort
ev. später zu mieten gesucht.

Oversten, Georg Schwarting.

Verkauf einer Wirtschaft.

Der Gastwirt Aug. Kaufeld
hier selbst beabsichtigt sein an
der

Amalienstraße Nr. 12

belegenes Immobilien durch den
Unterzeichneten öffentlich meist-
bietend verkaufen zu lassen und

steht dieserhalb zweiter Ver-
kaufstermin an auf

Montag,
den 6. Juli 1903,

nachm. 4 Uhr,
in zu verkaufenden Hause.

In dem Hause ist seit Jahren
eine florierende Wirtschaft betrieben;
die Gebäude sind in bestem
Zustande. Die Amalienstraße

hat sehr lebhaften Verkehr.
Die Anzahlung ist gering be-
messig.

Nähere Auskunft erteile un-
entgeltlich.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Aukt.

Verkauf
einer

Dampfjägerei
mit kompl. maschinellern

Fischereibetriebe.
Weserfische. Die zur Konkurs-
masse des Fischlers S. Bruns
hier gehörenden

Immobilien,
bestehend aus neuen geräumigen Ge-
bäuden (Wohnhaus mit großem Laden
und Fabrikgebäude), sowie 33 ar

78 qm großem Lagerplatz u. Garten
soll mit Eintritt auf sofort oder später
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wieder und letzter Verkaufstermin
steht an auf

Montag,
den 6. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in Anlenbergs Gasthaus hier.

Der Holzbestand der hies. Gegend
ist recht groß. Die Sägerei und
Fischerei kann daher in umfangreichem
Maßstabe betrieben werden. Das

Wassergebiet der Fischereiwasser ist
sehr zu vergrößern; wird doch in
Bälde auch eine Normalspurbahn in
der Richtung nach Wilhelmshaven
gebaut. Die Einrichtung eines Holz-
geschäftes würde auch sehr rentabel sein.

Zu dem Termine wird der Zuschlag
erteilt werden.

Was jetzt ist nur ein Gebot in Höhe
der eingetragenen Hypotheken von
17,000 Mk. abgegeben worden.

Dazu soll noch bemerkt
werden, daß diese Hypo-
theken längere Jahre bei

4% Zinsen unfundbar
stehen bleiben können.

Einem Fachmann kann die Veräußerung
zum Ankauf sehr empfohlen werden.
Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

B. von Galem, Konk.-Verw.

10,000 Meter
Entwässerungs-Gräben

sollen am

Mittwoch,
den 1. Juli d. J.,

vormittags 9 Uhr,
im staatlichen Schwager Moor

pflanzweise und mindesfordernd mit
längeren Fertigstellungsfristen ver-
geben werden.

Annehmer wollen sich zur genannten
Zeit beim Moorvogt Könitz in Jor-
mege einfinden.

Oldenburg, 1903, Juni 28.
Verwaltung
des Landeskultur-Fonds.
J. B. Glas.

„Wer reiche Heirat“
wünscht, wende sich vorr. an Re-
form, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof.
erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Öffentl. Verkauf.

Gewicht. Die Witwe des weil.
Schmiedemeisters Fischer zu Wester-
fcheps läßt am

Freitag, den 10. Juli,

nachm. 2 Uhr anfr.,
in und bei ihrer Wohnung die zum
Nachlaß ihres weil. Ehepartners ge-
hörenden

Schmiedegerätschaften, Eisen-
teile, Flügel, Karren, Jagd-
gewehr und mehrere andere Teile
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Nach Beendigung des Fischerischen
Verkaufes läßt der Hausmann Johann
Eben daselbst

das Gras

in seiner fogen. „Drekwiese“, 16
Tagewert, bestes Kuhnheu,
pfandweise öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Weinrenten.

Gras-Verkauf.
Gewicht. Der Hausmann Carl

Orth zu Westerfcheps läßt am
Dienstag, den 9. Juli,

nachm. 4 Uhr anfr.,
das Gras

von seinen zu Westerfcheps an der
Alte belegenen Wiesenländereien
pfandweise öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort
und Stelle versammeln.
Weinrenten.

Dhmstede.
Herr Fiegeleibefitzer D. Garholz

zu Oldenburg als Geschäftsführer der
Dampfziegelei Dhmstede G. Freese
u. Co. in Dhmstede hat mich be-
auftragt, die von der Dampfziegelei
Dhmstede erworbene

Landstelle

des Landmanns Dierich Hotes
in Klein-Vornhorst in folgenden
Teilen:

1. die Wohn- und Wirtschafts-
gebäude mit reichlich 7 Sch.-E.
2. Gartenland,
3. die Wiese beim Hause, groß
reichlich 4 Sch.-E.
4. die Wiese im Pfande, groß
reichlich 16 Sch.-E.
5. die Wiese „Vornhorster Pladen“,
groß reichlich 42 Sch.-E.

das Ackerland, sog. „Hafen-
busch“, groß reichlich 16 Sch.-E.,
ev. aber auch im ganzen unter der
Hand zu verkaufen.

Mein Antragsgeber ist auch nicht
abgeneigt, andere in Klein-Vornhorst
belegene, passende Grundstücke, die
auf Wunsch wieder auf lange Jahre
in Pacht gegeben werden können,
in Tausch zu nehmen, resp. in An-
rechnung auf den Kaufpreis wieder
anzukaufen.

Kaufliebhaber lade ich ein, am

Donnerstag, den 2. Juli,

abends 7 Uhr
auf meinem Anwesen im „Mägen-
trug“ zu erscheinen, um mit mir zu
unterhandeln; in Klein-Vornhorst
mit Grundbesitz anässige Kauflieb-
haber, die Grundstücke in Tausch
zu geben geneigt sind, werden er-
sucht, im obgedachten Termine für
die Tauschobjekte den Mindestpreis
zu benennen, möglichst auch die auf
die betr. Tauschobjekte bezüglichen
Nachweisbaviere mitzubringen.

Es wird noch bemerkt, daß ein
weiterer Termin zur Vornahme
von Verkaufsverhandlungen keins-
falls stattfindet, es können aber
auch bis zu gedachtem Termine beim
Unterzeichneten, der jede gewünschte
Auskunft gratis erteilt, Gebote zc.
abgegeben werden.

A. Parussel, Rechtflr.

Täglich jedes Quantum frische

Erdbeeren

zu Tagespreisen abzugeben.
Diebichsberg 3 und
Scheibweg 1.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu
verkaufen. Verkäufer Damm 6.

Zu verkaufen eine Kommode.
Fiegeleibstraße 15.

Zu verkaufen Pferdebedinger.
Rempe, Johannisstr. 9.

Porzellan-Steingut- Glas-Niederlage

Achternstr. 6.

Wegen Umbau und um
eine Auktion zu ver-
meiden, findet im Hinter-
hause des Geschäftslotals

Nachstr. 6 (Eingang
Nachstr. 6 und Stau-
linie) ein

großer
Ausverkauf

statt.
Sämtliche zum Verkauf
gestellten Waren haben
billige, feste, offene
Preise!

Für Ausstattungen,
größere Haushaltungen,
Sommerwirthschaften, so-
wie für eine jede Haus-
frau sehr günstige Ein-
kaufs-Geborgenheit.

Empfehlenswerth
namentlich große Partien
Waschservice, Kaffee-
service, Tafelservice, Bor-
ratstücken, Salskompots,
Kaffeekannen, Tassen,
Teller usw.

Eine große Partie
Bruch (leicht beschädigt)
in Porzellan und Stein-
gut zu jedem nur an-
nehmbaren Preise.

Verkaufszeit:
vormittags 9—1 Uhr und
nachmittags 3—7 Uhr.

**Porzellan-Steingut-
Glas-Niederlage**

Achternstr. 6.

Verpachtung
in

Oversten.
Oversten. Der Rötter D. Schütte,

Oversten II, läßt am
Donnerstag,

den 2. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle:

ca. 50 St. Ländereien
in Oversten

in Abteilungen und eine Wohnung
auf mehrere Jahre verpachten.

B. Schwarting, Auktionator.

**Wirtschafts-
Verkauf.**

Eine in der Nähe der Stadt Olden-
burg an lebhafter Straße belegene

Wirtschaft und
Handlung

habe ich wegen Kränklichkeit des Be-
sizers unter der Hand preiswert zu
verkaufen.

Donnerstags b. Oldb. i. Or.
A. Gercken, Rechnungssteller.

1 schönes neues Sofa sehr billig
zu verkaufen. Nadorfstr. 8.

1 fast neues Damenrad mit 1 Jahre
Garantie, billigst. 2 gep. gut erh.
Toureräder à 60 Mk.

Lindenstraße 29.

Allgem. Ortskrankenkasse
der Stadt Oldenburg.

Das Bureau der Kasse befindet
sich vom 1. Juli d. J. ab

Gottorfstraße 15a.
Oldenburg, 1903, Juni 30.

Der Vorstand.

Neuentzunge.

Sonntag, den 5. Juli:
Ball,

wozu freundlichst einladet
A. S. Bremer.

Unions-Garten.
Heute, Dienstag, den 30. Juni:

Großes Konzert,
ausgeführt von der Oldb. Dragoner-
Kapelle,

unter Leitung des Herrn Fe u e s e.
Zudenack. Feuke.

NB. Von Freitag, den 3. Juli,
an wird die Infanterie-Kapelle die
Konzerte wieder übernehmen. D. D.

Suntlofer

Schützen-Verein
Am Sonntag, 12. Juli 1903,

findet das
Schützenfest

beim Wirt Eilers, Hosine,
statt.

Für Karussell, Schaubuden,
Kinderbelustigungen zc., ist bestens
gesorgt.

Zu diesem großen Volksfeste ladet
erbenst ein

Der Vorstand.

Gesangverein
„Eintracht“

Donnerstags.
Am Sonntag, den 5. Juli 1903:

Sommerfest,
bestehend in

Gartenkonzert, Gesangs-
vorträgen,
Kinderbelustigungen und

Ball
im Lokale des Herrn F. Eilers

„Strahberg“.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Männer-Gesang-
Verein**

Nadorst.
Am Sonntag, den 5. Juli, findet
unser diesjähriger

Ausflug

mit der Bahn nach Zoh statt. Von
dort zu Fuß durch den Park (Park-
haus) nach Kastele zum Bahnhof.

Hierzu versammeln sich sämtliche
Sänger und Vereinsfreunde mit ihren
Damen nachmittags 3 Uhr beim Wirt
D. Wöfeler, Nadorfstraße.

Freie Fahrt.
Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Zweelbäfe.
Sonntag, den 5. Juli:

Vogelschießen
Gartenkonzert

mit nachfolgendem
Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Gerh. Harms.

Mit dem heutigen Tage übertrage ich den bisher von mir geführten

Gasthof

dem Herrn **Heinr. Abrahams** aus Leer.

Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

H. Reiners senr.

Auf obiges Inserat höf. Bezug nehmend, werde ich stets bemüht sein, durch Verabfolgung guter Speisen und Getränke, sowie durch eine reelle Bedienung das Vertrauen der werten Kundschaft zu erwerben.

Dem reisenden Publikum halte ich meine schön gelegenen Zimmer bestens empfohlen.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich

Heinr. Abrahams.

Besser und beliebter als alle ähnlichen Produkte ist

MAGGI'S Suppen- und Speise-Würze

Bestens empfohlen von **Georg Meier**, Cloppenburgstr. 85, Osterburg.

Vollständig alkoholfrei, „Hopkos“

wohlsmekend, nahrhaft und bekömmlich ist

(hergestellt aus Hopfen und Malz und bakterienfreiem kohlenstoffhaltigem Wasser).

Besten Ersatz für helle u. dunkle Biere, kostet per Flasche 10 Pfg., erkl. Glas.

Den Temperenzlern, Alkoholgegnern, gesunden und kranken Männern und Frauen und Kindern sei hiermit kund getan, daß „Hopkos“ nunmehr in Oldenburg eingeführt und von der

Biergroßhandlung H. Klostermann, Al. Bahnhofstr. 1,

für obigen Preis frei ins Haus geliefert wird.

Sportleute, Radfahrer, Touristen usw. überzeugen sich von der Bekömmlichkeit „Hopkos“ bei anstrengendsten Touren und trinkt nie mehr etwas anderes.

American-German „Hopkos“-Company.
Zentrale Hamburg.

Am möglichst gänzlich mit dem vorhandenen Lager bis August zu räumen, sollen die vorhandenen großen Vorräte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Ganz enorm, teilweise bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt sind:

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Toppes, Jacketts, Westen, Hosen, Arbeitszeuge, Knabenblusen, Sweaters für Radfahrer, Hemden, Kittel, Wäsche, Krawatten, Hüte, Mützen, Schuhe und Bugstiefel.

Gerhard Bruns,

Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Sealgießverein Centrum, Kreyenbrück.

Sonntag, den 5. Juli 1903:

Ausmarsch per Fuß nach Sandberg.

Abmarsch 2 Uhr vom Vereinslokal

G. Ranten.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Mastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 5. Juli:

Ball.

Tanzabonnements 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

G. Mäfers.

Vermögens - Bilanz

pro 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
Am Kassen-Konto	84,02	Per Darlehens-Konto	54,000.—
Grundstück u. Gebäude	81,176,59	Geschäfts-Konten	600.—
Maschinen u. Geräte	11,630,32	Kreditoren-Konto	3,199,30
Mobilien-Konto	398,48	Verlust- und Gewinn-Konto	19,98
Geld-Konto	1,554.—		
Fabrikations-Konto	982,07		
Verbrauch-Gegenstände	103,50		
Debitoren-Konto	11,945,30		

Summa der Aktiva Mk. 57,819,28

Summa der Passiva Mk. 57,819,28

Mitgliederbestand bei Errichtung der Genossenschaft 87.

Zugang in 1902 44, Abgang in 1902 0.

Mitgliederbestand Ende 1902 131.

Erstien, den 29. April 1903.

Molkerei Oldenburg,

e. G. m. u. H.

Fr. Süttemann, G. Wilken, G. Pophanten, Mittelstadt.

Erstien. Zu verkaufen Strohh.

J. D. Meyer.

Grosses

Preis - Kegeln

Freitag, den 8., und Sonnabend, den 4. Juli. Anfang 2 Uhr. Zur Verteilung kommen nur Geldpreise. Hierzu ladet Freunde dieses Sports freundlichst ein

Anton Bischoff,

Nadortstr. 42.

Rathausermoor.

Reisenklub „Vollstopp“.

Sonntag, den 5. Juli:

Ball.

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand,

W. Gellmers.

Kampfenoffenverein

Oldenburg.

Veranstaltung am Donnerstag,

den 2. Juli, abends 8½ Uhr in der

Marshallhalle. Berichterstattung

über den Vertretertag. Sonntags.

Der Vorstand.

Gründete. Sonntag, den 5. Juli:

Tanzmusik,

wozu freundlich. einl. **Joh. Vohsen.**

Geflügelzüchter-

Berein

Oldenburg,

e. B.

Mitglieder-Veranstaltung

am Mittwoch, den 1. Juli, abends

9 Uhr, in der „Union“.

Tagesordnung: Aufnahme, Ver-

schieden.

Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen

gekauft.

Darlehne gibt Selbstgeber realen

Leuten. **Klausoh,**

Berlin, Wilhelmshav.-Str. 33a. Rückp.

Verlorene und nachzu-

weisende Sachen.

Verloren auf der Staulinie ein

Portemonnaie m. Jnh. Bitte ab-

zugeben g. Belohnung im Rathaus.

Verloren eine **Wagenkapsel.**

Gegen Belohnung abzugeben.

Neuße, Johannisstr. 9.

Verloren beim Wirt Klöver in

Eghorn e. Handfack. Abzug gegen

Belohnung dafelbst od. **Kannenstr. 6.**

Wohnungen.

Eine schöne Oberwohnung zum

1. Novbr. d. J. zu vermieten. Preis

800 Mk. **Poststr. 5.**

3. verm. 1. Novbr. herrschaftl.

Etage, beste Lage d. Offenerstraße,

sowie 1. Aug. od. später fl. freundi.

Oberwohnung, passend f. einz. Dame

od. kinderl. Gepaar, im Hause Offener

Chaussee 9. Näheres dai.

Zu verm. e. l. Derru. u. 1. Nov.

Unterwohnung. **Kangenweg 69.**

Oldenburg. Zu verm. eine ge-

räumige Oberwohnung zum 1. Nov.

d. J. **Ulmitr. 1.**

Zu verm. 1. Nov. eine abschließb.

Oberw., entl. 8 Stuben, 3 Kamm.,

Rüche m. Wasserl., Keller u. Bodenr.

Julius Mäfers, Bahnhofplatz 1.

Zum 1. November zu mieten gesucht

1 Familienhaus m. Garten.

Offerten sub E. 550 an die

Expedition d. Bl. erbeten.

Unterwohnung mit Garten

zum 1. November zu mieten gesucht.

Offerten unter E. 549 an die

Expedition d. Bl.

Zu vermieten möbl. **Stube und**

Kammer. **Nellenstr. 7a, oben.**

Gef. 1. Nov. e. geräum. Unter-

wohnung mit Garten innerhalb der

Stadtgr. Off. u. W. E. postl. erb.

Zu verm. febl. Zimmer an einen

junger Mann. **Nellenstr. 6a, oben.**

Möbl. Zimmer, auch passend f. 2

einige Leute. **Kuonstr. 9.**

Eine **Kammer** mit Bett zu verm.

billig. **Langstr. 28, 1. St.**

Zu verm. auf sof. o. später e. Stube

nebst **Kammer.** **Schäferstr. 1a.**

Jg. Landwirt, 3/4, habe in d. Wirt-

schaft tätig, sucht zu sofort Stellung

als junger Mann, etw. Salär erw.

Off. u. E. 562 an die Exped. d. Bl.

Bürgerfelde. Zu verm. 1. Nov.

d. Jg. zwei kompl. Unterwohnungen

mit Bad, im neubauten Hause

Scheibweg, etw. 1 Stube, 2 Kammern,

Rüche, Waschküche mit Cysterne und

Stall. **Pumpe in jeder Wohnung.**

Geiger Heinrich Meyer,

Waldstr. 59.

Zu verm. gut möbl. Stube und

Kammer an ein. od. zwei Herren mit

od. ohne Pension. **RL Kirchenstr. 12.**

Oversten. In dem Hause Wacht-

straße 1 hier, habe ich zum 1. Nov.

eine kompl. Unterwohnung nebst

Garten zu vermieten.

Oversten. Georg Schwarting.

Batzen und Stellen-

gesuche.

Gesucht auf sogleich ein

Knecht

beim Viehwagen.

Adolf Schmieser,

Oversten, Hauptstr. 64.

Ein gut empfohlenes

Haus- u. Mädchen

sucht zu Novbr. Stellung

in gutem bürgerlichen

Haushalt.

Eine Köchin nebst Haus-

mädchen mit guten Zeug-

nissen suchen zu Novbr.

Stellung im Offiziers-

Haushalt.

Jatobistr. 2. Frau Strunk,

Hauptverm.-Kontor.

Gesucht ein **Geflü.**

Diedrich v. Sagen, Schumacherstr.

Gesucht zum 1. August ds. Jg.

oder früher ein **Bureauhilfe,** der

tennischsten stenographieren kann.

Die Vergütung soll je nach der

Qualifikation 900 bis 1000 Mark

betragen.

Bewerbungen sind bis zum 8. Juli

t. J. hier einzureichen.

Delmenhorst, 27. Juni 1903.

Stadtmagistrat.

Koch.

B. Erntel. b. Mädch. w. von einer

Dame 3. 1. Aug. od. später ein erf. Jg.

Mädch. gef. welches alle häusl. Arb.

mit Ausnahme der Wäsche übernimmt.

Oldenburg. Offenerstr. 6 ob n.

Gesucht Arbeiter

zum Torfbefahren.

Torfbefahrung Gebr. Meyer & Co.,

Südmooslehn b. Oldenburg.

Nordenham.

Erfahr. Maurer-

Polier

und tüchtige, solide

Maurer

gesucht.

F. Adena.

Brake. Gesucht auf sofort (für

ein erkranktes) ein zuverläss. affurates

Mädch. g. hoh. Lohn u. Familienanschl.

Wilsch. Haselbied, Butjadinger Hof.

Von einer beständig für einen renom-

mierten deutschen Lebensverf. Gesell-

schaft wird ein energischer Herr als

Hauptagent

gesucht. Außer hoher Provision kann

ein monatlicher Zuschuss gewährt

werden. Geeignete Bewerber belieben

Offerten unter E. 505 an die Exp.

d. Bl. einzusenden.

Gesucht auf sofort eine ordentliche

Frau od. Mädchen

zur Anstalts für meine erkrankte

Frau und Mädchen.

Adolf Schmieser,

Oversten, Hauptstr. 64.

Schulte bei Verne. Gesucht wegen

Erkrankung meines jungen Mädchens

auf sofort ein anderes gegen Salär,

bei vollständiger Familienanschl.

Frau Hohenböfen.

Ofen. Gesucht ein **Täger.**

G. Diekmann.

Sehe b. Bremerhaven. Gesucht ein

junges Mädchen, nicht unter 17 J.,

für einen kleinen Hausf. Off.

Fr. Wolmar, Reichstr. 80.

Gesucht auf sofort ein **Landwirtsch.**

Eschen & Kasting.

Varel. Gesucht zum 1. Nov. ein

junges Mädchen bei Familien-

anschl. Salär wird gegeben.

Frau Germ. Eilers.

Gesucht auf sofort eine **saubere**

Stundenfrau. **Humboldtstr. 1.**

einanderfetzungen, und auf einmal fiel dem Herrn das Gesicht des Beamten auf. „Du, sag mal“, forschte er, „bist Du A. M. aus L., mit dem ich mich als Junge bei aller Freundschaft so manch liebes Mal gebauert habe?“ Jetzt sah ihn auch der Beamte genauer an und sofort lachte er, auf ihn herzlich zustimmend, auf: „Wahrhaftig, Wilhelm ich bin es! Jetzt hol der Teufel Ausweisepapier und Wirtshaus — hier das Geld!“ Mit der Rückreise wurde es für heute noch nichts, denn es galt, beim Schoppen die Erinnerungen aus manchen Jahren auszutauchen.

Vermischtes.

In Hamburg fand die Konstituierung eines Deutschen Hilfsvereins für entlassene Strafgefangene statt. Dem Vorstand gehören u. a. Professor Liszt-Berlin, Pastor Bodelschwingh, Generaldirektor Ballin und Landgerichts-Präsident Engel-Hamburg an. — Die Moorleiche, die kürzlich, wie berichtet, im Moore bei Kreenpenn beim Torfstechen aufgefunden wurde, ist an die Verwallung der königlichen Museen in Berlin abgegeben worden, die sich bereit erklärte, die Leiche beziehungsweise die Mumie für die Zwecke des Museums zu übernehmen. — Wie aus Genu gemeldet wird, hat der Leiter der dortigen Universitätsklinik für Gelenkheilkunde Prof. Binswanger einen Ruf an die Universität Gießen erhalten, wo er der Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. Oligio werden soll. — Das Schwurgericht in Kiel verurteilte die Tuchmachersfrau Rühl aus Neumünster, die in der Trunkenheit ihren Mann mit einem Haisbeile erschlug, zu vierjähriger Zuchthausstrafe. — Ein rußloser Einbruch ist in die fast 200 Jahre alte Kirche zu Steegen bei Danzig vollführt worden. Diebe sind durch ein kleines Fenster an der Westseite der Kirche eingedrungen und haben einen etwa 50 Pfund schweren, meterhohen wertvollen Altarleuchter und eine kleine alttürkische Altarvase gestohlen. Der Altar ist total verunstaltet worden. Ein abgebrochenes kleines Stück des Altarleuchters ist auf der Gasse in der Nähe der Kirche zum Glück liegend gefunden worden. — Das Befinden der Tochter des Stuttgarter Kommerzienrates Kühlin, auf welche Leutnant Hoffmann in Karlsruhe ein Attentat verübte, hat sich bedeutend gebessert. — Auf dem Hagenauer Schießplatz ist der Tappus ausgebrochen. Das hiesige Artillerie-Regiment unterbroch infolgedessen seine Übung und kehrte in seine Garnison zurück. — Aus Zürich meldet der „B. L. A.“: Die hier angelangten Schwestern der Königin Draga mit Leutnant Petrovitch haben im Hotel Mathon am See, wo sie abgeblieben, vorläufig auf etwa 6 Wochen Zimmer gemietet. Nach ihren Mitteilungen beabsichtigen sie, in der Umgebung Zürichs eine kleine Villa zu mieten oder zu kaufen und sich hier niederzulassen. — In Rocca San Casciano (Prov. Florenz) schoß vor einigen Tagen ein Courier auf seinen Hauptmann, der dann bald den Wunden erlag. Bei der Untat war der Leutnant Cesare Rinaldi zugegen; er hatte aber nicht die Geistesgegenwart oder nicht den Mut, sich auf den Mörder zu stürzen, sondern ging weg, um Gendarmen zu holen. Wohl in der Befürchtung, wegen dieses Verhaltens degradiert und aus dem Heere ausgewiesen zu werden, jagte sich der Leutnant eine Kugel durch den Kopf. — Nach neueren Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück in Spanien 30 Personen getötet und 60 verwundet worden.

Morokkanische Geschichten.

Von A. J. Dawson.

(Nachdruck verboten.)

13)

(Fortsetzung.)

Ein toter Mann.

In Dar el Jorah gibt es eine merkwürdige, oliven-grüne alte Mauer, die sich von dem Eingangstor der Kasbah bis an den weißen Strand erstreckt. Morgens vor Sonnenaufgang schlachten die Juden dort ihr schieres Rindvieh und abends vor Sonnenuntergang pflegen die Europäer dort ihren täglichen Vormittagspaziergang zu machen. Diese zerbrochene Mauer ist über und über mit Schlingpflanzen und Flechten bewachsen und an manchen Stellen kaum eine Elle breit. Altertumsforscher behaupten, daß sie bereits zu jener Zeit erbaut wurde, als Mauretanien eine römische Provinz war.

Eltern. — Berlin ansetzen, — wegen Verlobung, — in Gesellschaften, — zu kleinen Familienfesten eingeladen, — um etwas mit seiner Frau zu besprechen, — Kriegerversammlung der Schlacht von Jena.

Wiso ist nicht, hier haben Sie die Zettel zurück. — Zwischen ist der Burche eingetreten: Herr Hauptmann, es sind mehrere Leute draußen, die Herrn Hauptmann sprechen möchten.

Mein mit den Kerls. — Was wollt ihr? — Herr Hauptmann, ich möchte um Urlaub gebeten haben.

Warum? — Ich habe mich zu die Übung nicht genug Wäsche mitgebracht, und da —

Und da denken Sie gefälligst ein andermal rechtzeitig an Ihre Wäsche! —

Herr Hauptmann —

Ab nach Kassel! Was wünschen Sie, Meiner? — Herr Hauptmann, ich bin doch vom Rhein hierher-jemacht —

Na und? —

Um meine Mutter, die lebt in Sietlin, um nu, weil ich nu grad hier bin, ist sie nach Berlin jemacht um mecht mir jern mal anticken; — hab sie sechs Jahre lang nicht jesehn.

Was sind Sie von Profession? —

Herr Hauptmann —

Hier haben Sie eine Mark, Ihre Mutter soll herkommen; sie kann hier den Sonntag mit Ihnen verleben, Telegraphieren Sie ihr. — Schon gut — ab! — Und Sie, Vogel? —

Herr Hauptmann, ich war früher Burche bei unsern Herrn Oberst. Und die Frau Oberst hat mir expro gesagt, wenn ich mal nach Berlin käme, da sollt ich ja nicht ver-geßen —

Schon gut, bedauere sehr. —

Herr Hauptmann, da is noch die Marie — in der Küche — beim Herrn Oberst —

Solche Wünsche hat jeder, die darf ich nicht be-friedigen. Ich bleibe morgen auch hier, ginge auch lieber nach Hause. —

Der Häffel!

Es war mein zweiter Besuch in Marokko und ich war eben erst angekommen. Die malerische alte Mauer mit ihren vielen Kugelschüssen interessierte mich nur insofern, als ihre Trümmer wunderbare Ruheplätze und Aussichtspunkte darboten, von denen man das Schauspiel des farbenprächtigen Sonnenuntergangs und die willkommene Kühle des Abends bequem genießen konnte.

Am diesem selben Nachmittag hatte ich, dort drüben, neben der altmodischen kleinen Festsung, das Land be-treten. Seinem Versprechen gemäß hatte mein Freund Howard Kerr mich von einem nach Cadix bestimmten Rüh-dampfer abgeholt und mich in seiner Kutsche sicher über die schaumgekrönten Brandungswogen der Barre ge-bracht. Jetzt saßen wir beide, Kerr und ich, auf dem ä-kersten Ende der alten Mauer und sprachen über allerlei Dinge. Ich hatte das Land erst oberflächlich kennen ge-lernt und betrachtete Marokko einfach als einen großen Teil jener fern von Europa liegenden Welt der aufbring-lichen Farben und der penetranten Gerüche, die man in Touristenreisen mit dem Namen „Orient“ bezeichnet.

Unter an dem festen, von der Flut wellenförmig gekrümmten Sand, zog eine kleine Kabalade vorüber. Auf einem Gel mit ein blauer, europäischer Knabe. Eine blonde, ansehende eine Deutsche, ging daneben und hatte eine Hand um den Leib ihres Schlingens gelegt. Dann folgte ein Maure. Gebückt und unterwürdig schritt er hinter dem Gel her. Unter dem nachlässig umgeworfenen braunen Tschellab war die silberne Scheide seines Dol-ches sichtbar.

In diesem Lande wird man unfürsächlich an die Traditionen der Weltgeschichte erinnert,“ meinte ich mit einem bezeichnenden Blick auf die da unten vorübergehende Gruppe.

„Ja; aber wie kommen Sie denn darauf?“ fragte Kerr.

„Sehen Sie dort den hinter dem Esel herwanbelnden Mauren. Es ist doch ein Maure?“

„Allerdings, und sogar ein Rifer.“

„Nun, der Mann ist doch geradezu typisch für die ge-lehrte Unterwürfigkeit, des farbigen, unterjochten Orients dem weißen, gebietenden Decident gegenüber. Ganz heit-er geht er dahin in seiner dienenden Eigenschaft, der ergebene Diener eines Kindes und eines Kindermädchens. Und doch trägt er unter seinem Mantel einen Scimitar in silberner Scheide, der vielleicht ebenso viel gekostet hat, wie sein Lohn für ein Vierteljahr beträgt, und den er vermutlich wohl niemals mehr im Leben gebrauchen wird.“

„Aha! Das ist ja der kleine Sohn des hiesigen deut-schen Konsuls.“

Sorgfältig und bedächtig rollte mein Gastfreund sich eine frische Zigarette und setzte sie in Brand.

„Aber Sie vergessen amigo, daß Sie sich hier nicht in dem farbigen und unterjochten Orient befinden. Sie sind in Marokko, einem Lande, das weder mit dem Orient, noch Decident etwas zu tun hat, das sorgfältig bemüht ist, sich seine eigene spezielle Barbarei zu erhalten. Dies ist ein Land, das ebenso unangreifbar ist wie Großbritannien, wenn auch nur deshalb, weil es gegen jeden et-waigen Angriff zu jeder Zeit den Schutz sämtlicher an-deren europäischen Nationen in Anspruch nehmen kann.“

„Was es aber nicht tut.“

„Weil es bis jetzt noch nicht nötig ist.“

„Und die Einwohner scheinen den Europäern gegen-über doch unterwürdig genug zu sein.“

„Al! Fragen Sie nur mal die hier ansässigen Chris-ten, ob ein einziger von ihnen zur Zeit des Maafood oder irgend eines anderen großen Festes, sich wohl getrauen würde, ohne bewaffneten Schutz über den Hof zu gehen. Marokko ist nicht der Orient, mein Freund; nichts weniger als das. Aber komisch ist es, daß Sie gerade jenen Mann gewählt haben, um nach ihm Land und Leute zu beurteilen. Sonderbar, daß Sie gerade auf Abdullah gestossen sind! Denn dieser Mann ist, um die Nebeweise der Mauren zu gebrauchen, obgleich er unter den Lebenden wandelt, doch nur ein „toter Mann“ oder ein „Huno“.“

„Mein lieber Kerr, Ihrer Rede Sinn ist mir wirklich etwas dunkel.“

„So? Na, warten Sie einen Augenblick. Sehen Sie dort! Sie sehen doch jenen außergewöhnlich dicken Mann

Herr Hauptmann, ich habe in Berlin ein krankes Kind.“

„Was fehlt dem Kinde?“

„Ich weiß nicht, aber es ist sehr krank. Meine Frau hat mir geschrieben.“

„Ist das wahr, was Sie mir da erzählen? Sehen Sie mich mal an!“

„Ganz wahrhaftig, Herr Hauptmann.“

„Schön, Sie haben Urlaub! — Der Nächste!“

„Herr Hauptmann, wir haben Kintausche morgen.“

„Wer hat Kintausche, Sie?“

„Mein Onkel ist nämlich der Leibdienenr Seiner —“

„Haben Sie Kintausche oder der Leibdienenr?“

„Der Leibdienenr, aber —“

„Urlaub verweigert.“

„Herr Hauptmann —“

„Kaus! Der Nächste!“

„Herr Hauptmann, ich bin bei der Elektrizitäts-Gesellschaft von Schuld.“

„Was sind Sie dort?“

„Mechaniker. Ich muß notwendig mal räuber. Unsere Gesellschaft braucht mich für eine wichtige Sache.“

„Am Sonntag?“

„Weil es nicht anders geht.“

„Das ist kein zwingender Grund. Eine Aktiengesell-schaft arbeitet mit Millionen. Sie geht nicht pleite, wenn Sie auch mal fehlen.“

„Herr Hauptmann, ich muß aber —“

„Hier bleiben müssen Sie. Wenn ich Sie beurlaubte, das könnte ich vor den anderen nicht verantworten. Der Nächste!“

„Herr Hauptmann, ich sollte Ihnen auch viele Grüße bringen von Ihrem früheren Vizefeldwebel.“

„Von Grafhof?“

„Ja wohl, Herr Hauptmann, von Grafhof.“

„Was das freut mich! — Mein guter, alter Grafhof, — wie geht's ihm denn?“

„Ich danke, gut, Herr Hauptmann. Er ist doch jetzt bei der Reichsbahn und morgen da feiert er nun seinen Geburtstag, und da wollte ich den Herrn Hauptmann

dort drüben? Nein, nicht den mit den weißen Strümpfen. Dort, links von den Kamelen, den Mann mit dem orange-farbenen Tschellab, meine ich.“

„Ja, ich sehe. Der mit den violetten Streifen am Hals seines Mantels.“

„Richtig! Nun, das ist der französische Vizekonsul aus Mogador. Unser Freund mit dem Esel, Abdullah der Rifer, hat aber die Verpflichtung, den fetten Algerier binnen einer kurzen Frist umzubringen. Tut er es, so ist er natürlich ein toter Mann. Tut er es nicht, so ist er ohne Frage in den Augen seiner Landsleute ein Hund. Es würde dann wohl nicht lange dauern, bis ihm der Leib aufgeschlitzt würde, und zwar mit einem solchen Dolch, wie der, den er selber trägt, und den die Bewohner der Kistküste sehr künftgerecht zu handhaben verstehen.“

„Na, das klingt ja allerdings sehr einfach,“ sagte ich.

„Aber ich muß gestehen, daß mir die Situation immer noch nicht recht klar ist. Es scheint, daß dieser harmlose Gels-treiber in beiden Fällen der Verlierende Teil ist.“

„Ja. Aber Sie müssen bedenken, daß sein Glaube an das Kismet ebenso unerwiderlich ist, wie z. B. der Ehrgeiz an das Gesetz der Schwere. Ebenso wie er vom Leben keine Freuden erwartet, als diejenigen, die Allah und sein Prophet ihm seit Jahrhunderten vorherbestimmt ha-ben, ebenso fest ist er auch davon überzeugt, daß ihn kein Unheil treffen kann außer dem unvermeidlichen. Der Pa-talismus hat eben auch seine Konsequenzen, ebenso wie der Kannibalismus, der Bimetallismus und jeder andereismus.“

„Ja. — Aber wollen Sie mir nicht erklären, weshalb der Maure den französischen Vizekonsul umbringen muß?“

„Das hat seine Schwierigkeiten, weil für Sie Marokko eben nichts anderes ist als ein Teil des Orients. Aber sehen Sie! Abdullah ist ein Rifer, er stammt aus dem Land der Risperiten. Abgesehen von den Abenteurern in ein-zelnen Teilen des chinesischen Meeres sind die Rifer, deren Küste in ein paar Stunden von Gibraltar aus zu er-reichen ist, wohl das einzige Volk auf Erden, bei dem Se-rauberei, Sklavenhandel und Strandraub bis auf den heu-tigen Tag florieren. Der Rifer hat keine Kaßs, keine Paichas, keine Gierern, keine Straßen, keinen Sultan, keine Furcht, kein garnichts. Das einzige, woran er glaubt, ist sein Gott und sein Prophet. Somit verläßt er sich nur noch auf seinen Dolch und sein Gewehr. Das letztere ist eine Martinis-Heur-Büchse, wenn er sie bekommen kann, andernfalls die zehn Fuß lange, silberbeschlagene Riferstange, mit dem toralbenbeigten Eisenbolzen, eine Waffe, die der Risperit mit jöblicher Sicherheit zu ge-brauchen versteht.“

„Nun, und —“

Na also: Vor ein paar Monaten hatten die hiesigen französischen Behörden mit den Rifern eine Art von Ver-trag abgeschlossen. Es handelte sich um die Freilassung eines französischen Unterans, der in den schiffkauanti-schen Bergen gefangen gehalten wurde. Dagegen sollten drei in französischer Gefangenschaft befindliche Rifer aus-geliefert werden. Die Rifer ließen nun, dem Vertrage ge-mäß, ihren Gefangenen frei; die Franzosen dagegen hiel-ten sich mit fragwürdiger Diplomatie für berechtigt, jede Gegenleistung einfach abzulehnen. Dann verbreitete sich das Gerücht, daß ein anderer Franzose von den Rifern gefangen genommen sei und aus Mache getötet werden sollte. Seine Schwester wendete sich an die französische Gesandtschaft und bat um Untersuchung der Sache und Befreiung ihres Bruders. Natürlich hatte aber die fran-zösische Gesandtschaft jetzt im Verkehr mit den Rifern alle Brücken hinter sich abgebrochen. Man verfierte der Frau, das ganze Gerücht sei nichts als eine Ente. Aber bald trafen Nachrichten von dem Vermissten ein, die keinen Zweifel über die Tatsache seiner Gefangenschaft mehr üb-rig ließen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertische.

Am Sonntag, den 4. Juli:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

„Urlaub? Gibt's nicht, mein Lieber, aber ich danke Ihnen für Ihre Grüße.“

„Ach, Herr Hauptmann —“

„Sie müssen sich morgen schon hier amüsieren. Na, und nun der Legie. Was wollen Sie, Mitziher?“

„Herr Hauptmann, als ich vergangenen Montag bin eingezogen worden, da hatte ich mich gerade verheiratet gehabt, und am Hochzeitstag, da hab ich fortgemüht — zu die Übung hier. — Ach, Herr Hauptmann, nur bis morgen früh —“

„Ist die Geschichte wahr?“

„Ja wohl, Herr Hauptmann, ich lüge nicht.“

„Warum haben Sie nicht reklamiert?“

„Ich hatte reklamiert, bin aber abgewiesen.“

„Feldwebel, wie hat sich der Mann geführt?“

„Gut, Herr Hauptmann, ordentlicher Mann.“

„Hat Urlaub bis Montag früh. Montag früh sechs Uhr sind Sie wieder zum Dienst.“

„Defehlen, Herr Hauptmann.“

„Urlaubsüberreichung wird mit Arrest bestraft.“

„Defehlen, Herr Hauptmann.“

„Und keine Schlappheit am Montag.“

„Nein, Herr Hauptmann, Dank auch schön. — Herr Hauptmann.“

Damit verschwindet Mitziher glückstrahlend und läßt Hauptmann und Feldwebel allein.

„Feldwebel, seien Sie ehrlich. War ich gerecht?“

„Gewiß, Herr Hauptmann!“

„Wenn ein Mann sein junges Weib umarmen will, das er sich eben geheiratet hat, — ist das ein „zwingender Grund“?“

„Das ist ein sehr zwingender Grund, — sicher.“

„Ich meine es auch. Aber Sie dürfte ich eigentlich nicht danach fragen.“

„Warum nicht, Herr Hauptmann?“

„Sie sind zu weich. Sie können nie nein sagen, dazu sind Sie viel zu sehr die Mutter der Kompagnie.“

„Der Herr Hauptmann sind dafür ein um so trau-merer Vater.“

Margarine

per Pfd. 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg.

empfehlen stets frisch

Gustav Lohse Nachf. (Inh.: Heinrich Eilers.)

Gras-Verkauf
in
Friedrichsfehn.
Auf den Moorplantagen in Friedrichsfehn sollen am
Donnerstag,
den 9. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
150 Sch.-S.
bestbesetztes
Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. Käufer versammeln sich in H. Ahlers' Wirtschaft, Friedrichsfehn. B. Schwartzing, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Edewecht. Der Rötter W. Mendermann zu Nordedeuwecht läßt am
Sonnabend,
den 18. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,
in und bei seiner Wohnung:

10 junge Schweine

(alsdann 5 Monate alt),
1 neuen Ackerwagen mit Aufzug, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Wägel, Eggen, Spaten, Forken, 1 Wagenstuhl, Tröge, Balken und mehrere sonstige Gegenstände,
jodann:

15 Scheffelsaat grünen Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.
Nach beendeter Mendermann'schen Versteigerung läßt der Gastwirt Schröder dieselbst

das Gras

von seinen zu Nordedeuwecht belegenen Wiesenländen pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Veranstaltungsort: Schröder's Gasthaus. Kaufliebhaber laden ein
Weinrenten.

Gras-Verkauf in Kleinbrodt
Hafede. Frau Hausmann A. S. Bröje in Kleinbrodt läßt am
Freitag, den 3. Juli,
nachm. 4 Uhr beginnend:

45 Tagewerk gut besetztes Wähgras, Kuhheu,
in den bisherigen Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Edewecht. Nach Beendigung des ebenigen Gras-Verkaufs am
Freitag, den 10. Juli,
läßt der Rötter Gerd Eilers zu Westerschep bei seinem Hause

7 1/2 Sch.-S. gutstehenden Hafer

und
17 Sch.-S. Dreschengras

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber laden ein
Weinrenten.

Henkels Bleich-Soda



Für Teerpapp-Dächer und Metall-Dächer

ist **Dachpax (D.R.-P. 64680)**

das anerkannt billigste und beste Material.
Die Königl. Preuss. u. Königl. Sächs. Behörden, sowie Eisenbahn- u. Garnison-Verwaltungen verordnen für Neubauten und Reparaturen die Verwendung von Dachpax.

Dachpax tropft niemals ab; macht alte brüchige Dächer dauernd wasserfest.

Dachpax ist die vorteilhafteste Bedachung aller Art Gebäude, Lagerschuppen, Scheunen, Pavillons etc.

Dachpax wird geliefert in schwarz, weiss, grau, ziegelrot u. grün. Gutachten, Prospekte und Offerten durch den General-Vertrieb

Nicol. Benecke, Bremen, Hufilterstr. 1.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfiehlt sich zur Anlage von

Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen,

Gas- und Wasserleitungen,

Erneuerung von Wringwalzen u. gehend. Reparaturen aller Art prompt und billig.

Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumöfen.

Arienheller

Sprudel

Kur- und Tafelwasser

1. Ranges.

Heilwirkend, erfrischend, unübertraffen an Wohlgeschmack.

Erhältlich in den Apotheken, Droguerien, besseren Hotels und Restaurants.

Generalvertrieb:

H. Reiners & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Verpachtung
einer
Wirtschaft,
frühere Brotstelle.

Mit Eintritt 1. November d. J. ist eine größere

Wirtschaft

auf dem Lande (Marktfloden) auf mehrere Jahre zu verpachten.

Bei der Wirtschaft ist eine Weißbierbrauerei mit nachweislich guter Randschöffe.

Das volle Wirtschafts-Inventar, sowie Pferd und Wagen ist vorhanden. Bei dem Hause befindet sich ein großer Bier- und Gemüsegarten.

Das Wiesen ist direkt am Markt und an der Kirche gelegen und ist die Lage mit Recht die beste am Plage zu nennen.

Vor dem Hause wird alle 14 Tage Schweinemarkt abgehalten.

Ein tüchtiger Wirt findet hier sein sicheres Auskommen.

Offerten unter **S. 562** an die Exed. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt.

Fahrrad.

Offerten mit Preis u. **S. R. 12**

postlagernd Oldenburg.

Ein im Zentrum hiesiger Stadt an vorteilhafter Lage gelegenes neues, dreistöckiges

Geschäftshaus,

besonders für einen Bäcker oder Schlachter geeignet, habe ich bei sehr geringer Anzeigung billig zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Antritt jederzeit.

W. Köhler, Aukt.

Waschpulver
mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben.

Oldenburg. Ein an der Schützenhofstraße gelegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Haus

nebst schönem Obst- und Gemüsegarten

steht unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. November d. J. oder zum 1. Mai 1904 zum Verkauf.

Von dem Garten können noch zwei schöne Bauplätze abgetrennt werden, event. können die Bauplätze allein

verkauft werden.

Rümmeler.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Landwirt Hermann Göhnholt zu Giddigwardermoor läßt seine

Besitzung

dal. Wohnhaus, Scheune und ca. 7 Hektar sehr ertragreiche Moorländereien (größtenteils Grünland), in einem Komplex beim Hause belegen, am

Donnerstag, d. 2. Juli,

nachm. 6 Uhr,

in Postens Wirtschaft auf, zum letzten Male öffentlich z. Verkauf auf-

setzen. **G. Haberkamp, Aukt.**

Dritter und letzter Termin
zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der zu

Joh. Bakenhus

Kontursmasse gehörigen, bislang nicht zugesehlagenen

Immobilien,

als:

1. des zu Oldenburg an der Hermannstraße Nr. 21 belegenen zu drei Wohnungen eingerichteten Hauses nebst Garten, groß 20 ar 82 qm, (bisheriges Gebot 5000 Mk.)

2. der zu Donnereschwee belegenen Windmühle nebst Hofplatz, groß 24 ar 90 qm, (Mindestgebot 15.000 Mk.)

3. des an der Diebichstraße zu Donnereschwee belegenen Grundstücks „Deberbäcker Wiesen“, groß 74 ar 61 qm, (Mindestgebot 3300 Mk.)

4. des an der Krahnbergstraße zu Donnereschwee belegenen Grundstücks „Kiebertkamp“, gr. 1 ha 66 ar 67 qm, (Mindestgebot 7700 Mk.)

5. des zu Donnereschwee an der Krahnbergstraße belegenen Grundstücks „Heber der Heide“, gr. 81 ar 68 qm, (Mindestgebot 4500 Mk.)

6. des zu Donnereschwee an der Diebichstraße belegenen Grundstücks „Zunferburg“, groß 64 ar 44 qm, (bisheriges Gebot 4000 Mk.)

jowie:

7. der Berechtigung zum Sandab-

fahren von einer etwa 6 Scheffelsaat großen Landfläche beim Wasserwerk (bisheriges Gebot 700 Mk.)

ist angelegt auf

Donnerstag,

den 2. Juli d. J.,

nachm. präzise 4 Uhr

im „Hotel zur Post“ hier. (Stau-

straße 15), wohin ich Reflektanten

ergebenst einlade.

Ich bin zu jeder weiteren Auskunft-

erteilung gern bereit u. bemerke aus-

drücklich, daß weitere

Verkaufsaussätze

unter keinen Um-

ständen stattfinden.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann Sieffe Lüers zu Dänthorst läßt den diesjährigen

Graswuchs

seiner zu Etern belegenen großen Wiefe am

Sonnabend,

den 4. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr auf,

pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Hausmann D. Bunt

zu Silberbrot läßt seine das. belegene

Hausmannsstelle,

komplette Gebäude und

25 Hektar beste Marsch-

ländereien, in einem Kom-

plex belegen,

am

Mittwoch, d. 8. Juli,

nachmittags 5 Uhr,

in Riptes Gasthaus zu Altenesch

zum letzten Male zum Verkauf auf-

setzen, und wird der Zuschlag dann

bestimmt erfolgen.

G. Haberkamp, Aukt.

Anzüge
Josen 10, 15, 20,
30, 40, 50, 60, 80,
Zücher 30, 40, 60,
80, 1, 1.10, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80,
2, 2.50 Mk.
Falten 2.50, 3.25,
4, 4.25, 4.75, 5,
5.50, 6, 7 Mk.
Seifenlappen
Handschuhe
Frottierreiter
Taschen
Stoffe.

Bade-

Anfertigung von Bade-

Anzügen rasch und billig.

Theodor Meyer,

8, Schüttingstr. 8.

Verantwortlich für Inhalt und Zeichnungen: Dr. A. Gek; für den textuellen Teil: A. von Busch; für den Anfertigungs- und Druckteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag: B. Schöner, Königsberg.

Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel,
Kaut., Hypothek, der schreibe iof. an
F. Schünemann, München Nr. 66